

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180672)

Don 3^{ten} Julij, wurden hier, bis einige Jnden
nach einer Zubereitung von der Thron gekommen, 2017
und unter die Zahl der Christen aufgenommen. Von
denen Aufzehrern der Stadt, und zugehört stößt die
zur Land Gemeinde gegeben. Die meisten von ihnen
sonderlich aus dem Lande, waren von offter von
unsern Gottesknechten zum Christbottel eingeladen und
selbst von ihren Anverwandten, so wolten also die
Gemeinde empfangen, zur Christlichen Religion zu
treten einmüthig worden. Da sie aber in dem
Christbottel wieder tracht, wollet sie zum Heil, als
beruht mit Besonnen gehandelt, und sich über die
Liebesbottel, so ihnen immerwährend vorgegeben
und sie endlich zu sich gezogen vornehmten und sie
patierten. Ginge sothen nachmalen die große
Hoffen von der Liebe Gottes und Jesu Christi
gegen das in Sünden gefallene Menschliche Geschlecht,
und von der unendlichen Güte, der wir
in Christo Heiligkeit werden können mit Taten
von und freien Tugenden der wir uns selbst
einwenden zu. Ist das nicht eine große Liebe? Sind
das nicht große Heiligkeiten? Woher ist die Liebe
von der Gnade vorgetragen und die entschlossene Men-
ge der Sünden, so sie im Heidentum begangen,
worgefallen worden, zu bannen, zu verdrängen, selbst
mit unger Verlesung, wollet aus ihren Taten
und Geboten so wolten stete. Einige von ihnen
von selbst an ihren Vätern und Verwandten
sind so zu arbeiten, das sie sich der unglücklichen
Angelegenheit der Sünde befreit, und Kinder Gottes
werden müssen. In solchen stete ob dem aber

Geistliche
Schrift
2

7
auf einem Sofa, die von Jelftergeßung des
Gemüths waren, und daß die vorgelegenen The-
sen nicht recht begriffen wurden. Unter diesen Na-
men einige über sich selbst, daß das Leidensmü-
ßig nicht völlig schlafen, im Glauben daß der
selbst Gott zu sein, so daß sie das Wort Gottes
nicht recht verstehen und die simple Macht des Erbsis-
mus nicht recht lernen können. Der heilige Geist
im diesen Betrachtungen finden lieben Gott beständig
zufassen und froh werden, wolle alle diese Seelen
mit seinen guten Wirkungen inandergesetzt so-
folgen, sie wohl begreifen, verstehen, kräftigen
und gründen. Amen.

Satzung
der Geistes
und der

Den 4^{ten} Juli befiel es N. einige in
Episteln in Wölpalcia, einige alt und frisch
Personen zu versetzen, daß sie sich in unblutigen
Gebet in dem Herrn setzen, setzen, durch die
ihre Gedanken in sich sein Andenken zu leisten, son-
dern ihnen einmahl einmahl zu machen, daß
einigen Leben zu gleichen nicht. Auf der dem
zuwiderstehen nach der Erinnerung des Erbsisten
Diogo, nach unterschieden nötigen Satzungen zu
geben. Einige so besser in Betrachtung des Gottes-
dienstes, so sehr sich gesessen, werden auch
Luf gemacht, Gott und sein Wort nicht zu verachten
indem er sie von sich weissen und weissen
wende. Und da einige von ihnen in ein Verlies
gut so kontinuirlich, daß sie in ihre Verläßung
Zeit des Ablasses. Die so sehr die Gesinnung
dienlichen Episteln waren nicht zu fassen.
Daher ging

~~Don Juan, wenn er sich in der Stadt~~
~~findet. Er ist ein sehr guter Mann.~~
~~Er ist ein sehr guter Mann.~~
 Er zeigt ihnen das, was ich
 für ein sehr wichtiges Geschäft ist, und wie sie
 das überaus hochschätzen, daß sie das als
 Verfeinerung der Delikatessen zu betrachten. Die
 gaben allem, was geschickt wurde, ein solches Geßell
 und vorzüglich den guten Zusammenstellungen, so sie
 fast noch zu kommen. Don J. M. L. von

Erst nach dem
 5. Mal die
 zum ersten Mal

won an dem unter und beim Eingehen für und wieder
 nicht einholen Personen gestattet. Auf dem nächsten
 aber sollte man bei der Gelegenheit. Daß ein Fluß
 bei Oshuwamangalam das man vor einem Gast
 unterfindet. Malabar vorsetzt an. Fürs erste
 so oft, daß der Mann auf den Füßen, seinen Boden
 Monnafen das Gelegenheit, von diesem zu diesem
 Laster, seinen Menschen sehr leicht als ein
 macht, zu werden, und die wichtige dem Dämonen an,
 daß er das gleiche Bettel nicht ertragen könne. Dem
 übrigen zeigt man, daß sie nicht meinen sollen, sie
 werden Laster, sondern der Dämonen und alle andere
 Gemut, haben im Leben, wie sehr, sagt man, in
 Kundenempfehlungen und Gebeten, und was man und
 durch Jesum den Heiland der Welt davor nicht besorgen
 können, nicht mehr gesichert werden, werden das
 was von der Delikatessen übergeben werden. Die
 gaben Geßell. Fürs erste aber sollte sie nach seiner Ehre
 rufen, und das von einem Gasten, so gegeben
 war, darüber bestrafen, wie sie, für die ich einen Fund.
 Sie sind sehr stark in diesem elenden Menschen mit
 phosmit

16. *Continuation* *des Briefs* *des Landes* *des Trif* *im Land.*
Gott lasse es nicht leer wieder in die Follen!
Den 14^{ten} Jul. Nachdem der Landprediger von sei-
nem Fieber sich wieder erholt, ließ er seine Fort-
setzung des Briefs von dem Maroccan Land
(5) zu geschreiben. Den 16^{ten} May, als den andern Tag
nach seiner Ankunft in Ramatadaberram, hatte er sich
zu seinen Vorgesetzten, wie er geheißen sey, gehen
die göttlichen Eigenschaften und Tugenden
und daß es eine große Befriedigung sey, daß man hier ge-
hehrt, belehrt und vielen Forderungen entgegen von den gütli-
chen Göttern Wissen und Verstand zu erlangen ge-
ben können. Gleichwie man in einem heißen Wasser
sich nicht, sondern kochen kann, also p. Ferner sollten unsere
Götzen nicht zu sehr geübt werden, sondern die
von Abrahams Gesetz leibliche Kinder, von denen der
eine sind, und wir wären der Unter-Officer und der von
der ein Calvino, solbige sollten ein sehr tüchtiger Ver-
langen bezeugen, nicht so religiös anzuempfehlen.
Daher er von der Zeit angeschlossen, ist täglich mehr und
mehr zu sehn. Heute zu bereiten, außer welcher Zeit
für den kleinen Calvino nicht anzuempfehlen
müssen, und dann und wann auf von dem Unter-
Calvino Josua unterrichtet worden (5) Den 17^{ten}
May das oben genannte Personen abends zu Hause
prepariert, hat ein sehr tüchtiger Unter-Officer selbst
nach einigen seiner Anwesenheiten mit angefahren
und seine Befehle sollen an der Christlichen Kirche be-
zeugen. Den 18^{ten} May. Eine sehr tüchtige Christin und
ihre Tochter haben wegen sehr vieler Unannehmlichkeiten
mit vielen Worten amagedet. Mit der Götze sinden hat
es folgend

7.
so folgenden Gespräch gehalten: Vorherbriet
gesetzt, kann nicht in den Himmel kommen, was das
bedeutet heißt, nicht, nicht nur den Himmel, die Dämonen,
die sie erlangen ist keine Geist, Dämon: Die Dämonen,
so sind zu werden gesetzt, muß ferner gegeben werden,
welches durch niemand anders gegeben sein als durch
Geistern, von dem wir uns im Glauben halten müß.
Rom: 8: 2. Wie durch einen Geist heiligt werden. Den
20^{ten} May da abendlicher Prediger Unter-Officer
abermals die Vorbereitung zur Taufe mit aufste-
te, sagte er nunmehr, was die Taufe einschließt
und was ihnen sie bedeute! Als ihn einer fragte,
wie er sich verhalten werde, was er sehr
content, und sagte, wenn sein Heil ihn nicht so
sehr findet, so wolle er gewiß ein Christ werden.
Den 21^{ten} May. Dort finden sollte er vor, daß
abends viele alt gealter verstorben, das war
ein Gott, und ein seltsamer Geist, der sich
und seinen, so sehr zum selb. Abends am nächsten
sollte er eine Vorbereitung dazu. Mit dem Josua
Wirt, einem Leinwandkaren, hielt er ein Gespräch von
Abkündigung der Dämonen, und wie solche Dämonen weg-
gehe durch die heilige Eucharistie, beiden in
Teufel, u. s. w. Sondern einzig und allein durch
den Geistern. Dieser Mann hat schon viele
wurden Christen Wasser getauft, kann aber
nicht zum christlichen Glauben ein Christ werden.
Die Christen die er wirklich zu ermahnen, brachte
ihnen Jesus und David. So gingen diese Christen
bey ihm zur Taufe. Den 22^{ten} May. So versammelten
sich

sich Aufsehen zuwenden und alle Gezeiten vor seiner
 Beerdigung, da ihm Botschaft gegeben, mit kühnig
 mit ihm zu sein von Christi abzuliegen über ihm.
 3. Als selb Botschaft — Leben haben. Aufgeandigter
 Todtster Person, das selb. Abendmal ge-
 rufen, und obbenannte Person, die es binnen
 den Todt Tagen zu einem guten Ende gebracht,
 im Leben der Dergewigen Götter getauft. Die
 haben auch alle Fragen gut antworten können, weil
 sie schon vorher mit ihnen Christen vielen Umgang
 gehabt, und auf ihrem Glauben gelassen. Von der
 Taufe, daher man nach folgende Punkte eingeleitet
 ist (1) Worin ist nicht der Dritte Gebot. (2) Bekennen
 den höchsten Vater worden. (3) Das Gebot nicht
 befehlend eine Botschaft in unser Land sein. (4)
 Eine kühnige Auswanderung mit Hilfe aus mit
 der Zeit zu Christen Religion zu bringen. (5)
 Nachdem alles aus war, sagte ein Jude, der alle
 mit angesehen hatte: das ist das wahre Gesch. Die
 Andigeltt sagen mit Singe, die wir und so mit
 ihm. Es werde noch einmal über, doch aber überlang
 Jesum meinen Jesum finden. So sagte gefragt,
 war Noah seg und nicht abget worden; weil in dem
 Gebot vor der Taufe der Selben und der Gerechtigkeit aus
 der Grundstift Meldung geschieht. Dergewigen denn
 zu seinem Vergnügen geordnet worden.
 Einige Mosen, zu sagen waren, sagten den Land
 Volger, warum man diesen (nach dem Römischen Ex-
 celien) Frigter in elletta poedtei (u) kuttan porra-
 keta guru, i.e: culpam remittens sacerdos sein.

der Landvolger

Der Landprediger zeigte ihm darauf, wie die Frau
 in Bethel Namen vor Cünde vergeben, oder
 die Vergebung derselben den Menschen ankündigen kö-
 nen: Allein von Bethellim können man sagen, daß
 er Cünde vergabe. Weiter sollte er gefragt
 werden die Kraft der Tauffwasser: Darauf er ge-
 antwortet, daß die Menschen sehr verändert wor-
 den, und daß das in den Cünden Gottes und Vereinigung
 mit ihm tath. Unser Abraham sollte den Land-
 prediger bei sich zum Essen, da er ein junges
 Weib begleitete, zwischen Abraham und seinem Weib
 (v) verübert entstanden, daß sie sich darauf nicht
 verlassen wollten, nur Christen Religion zu setzen.
 So sagte zu Abraham, mit der Zeit und in der Güte
 mußte er sie zu gewinnen suchen. Den 23^{ten} verließ
 er Ramadaburam und ging nach Walaci: wo selbst
 er aber nicht Christen, sondern da wohnten, nicht
 antwort, sondern zu wissen, daß sie sich jetzt in Ma-
 sadawandel aufhielten: Da er sich dahin begab und
 so gleich mit Zwanzig und vierzig Reuten, selbigen Ortes
 die eine Mengeigkeit in einem gelassenen waren, zu
 sehen Gelegenheit hatte. So verblüdete ihnen die
 Erscheinung von Jesu, nach Apost. Besch. 16. 21. Wahr-
 heit von den Jesu — selig. und schickte ihnen die Boten,
 ganz der Andacht mit Verstand vor. Die so waren
 mit stiller und sehr Aufmerksam mit den Worten
 an. So nach betete er selbst mit seinen Eiferen,
 deren Mann zugegen waren, und er schickte ihnen
 die Lehre von Jesu. Abends, weil einige unter
 ihnen selbst morgen empfangen wollten. Den
 24^{ten} May

Den 24^{ten} Maj kamen 15. Christen zu uns, von den
denen, die uns besucht und besucht werden und die die
Christen zu uns kommen. Zum Grunde sind die Worte
liesen in der Worte Joh: 11. 15. 16. Ich bin die Auferstehung
und das Leben. — einige von ihnen. — Bekehrungen sind
sind Christen, nach vorher gegangenen Christen, die
Joh: Abendmal, und ein Kind, so was die Vorsehung
bestimmen, wird confirmirt. Unser Lakkarey brach
te sein feilnigste Kleid und Band, das der Lakkarey
vorige, so etwas man mochte, wofür er auf hat, und so
dem Toga umbelast. Die verweisen sich sehr häufig
Gott, Wort zu setzen. Auf diesen steht der Name
Joh: 8. 12. Ich bin das Licht, so, und in dem
Christen steht so in der (der Missionarion:) große
Liebe gegen sie so, und brachten von uns aßwa-
dam, den Drogen, alle den Drogen der Frische mit.
Einige von ihnen Christen hatten, wofür uns in Ra-
mandaburam gegeben, gemeint und gesagt, das es gut
sein würde, wenn er einige Menschen und Kinder
von sich der Missionarion frähen besuchte, und ihnen
Geschenke brachte, damit sie so viel von den Missionen
als Kinder gegeben wurden; so sagte ihnen aber die
gegen vorgeschlagen, das Menschen nicht viel mehr
und nicht lange mehr, in der Mission der Mission of
wider die Missionen zu uns der Gemeine, viel Un-
kosten machen mit, so, uns entschulden u. s. d. Das
Abend boten er mit einigen. Den 25^{ten} Maj begab
er sich mit die Auckweisse und kam bis nach ~~dem~~
das mit einigen Tadeln, einer Art Gethel, Orden,
Ente reichte. So wollte ihnen einen von den
Missionen

Finnewesen der selbst Flak im Lande geben, dasen
 der das Maat singen und schloß in der einen Cam
 zubringen mit der. Die ersten sind in solchen
 Umständen der Worte Christi: Matth: 8. 20. Die
hülle haben — — Land singen. Den 26^{ten} Maj
 kamen sie nach Rajamangalam. In selbst brachten
 sie Tader in einem Aufzuge eine Kuf vor ihm, die
 dem Perumal gewidmet war (w) und boten ihm ein
 Allmosen. So waren aber sehr Gelegenheit von den
 Betrugern dieser Leute zu werden, welche einige der
 Jüden aufsetzten und billigten; und also war ihm der
 Weg gebahnt, das Evangelium von Christo zu verbreiten.
 Ein dominier Geist, der alles mitangehet, so
 ist in ihm und kamen begleit in ein Dorf. Derselbe
 wollte sich darauf in sein Land, da sie bei ihm waren,
 und der Landfariger viel von dem Unterscheid zu,
 so er und seiner Leute redete, welche er mit Über-
 zung aufsetzte. Den 27^{ten} Maj trafen sie auf
 dem Wege nach Tondi einen Jüngling an, der die
 Kufe führte und Leidniss trug; selbigem ge-
 ben sie, weil er schon hatte ein Malabarisch Buch
 (in x) und schrieben ihm einige geistliche Lieder
 auf. Des. Franz sprachen sie mit einem Pandaran,
 dem aber ihre Degen nicht anstehen. Den 29^{ten} Maj
 kamen sie in Ai-mandabam, Frauen, Aufseher,
 welche auf einer vornehmen Matrone Unthaten
 erachtet worden. Außer vorerwähnten Malabar
 waren auch einige Moser selbst, welche sagten
 Aufseher zu haben und das Pandara zu rufen,
 sind sehr tüchtig gute Menschen. Der Landfariger
 antwortete:

antwortete: Ja, aber von allen, die solche gute Klee-
 der haben, kann man nicht sagen, daß sie in der Gamm-
 pfalt mit Gott heilig sind, selig werden. Darauf
 sagte ein anderer: Aber nach Ramapuram zu gehen und
 sich in den heil. Dingen daselbst zu bewenden, ist das ein Mittel
 selig zu werden. Antw.: Oheim, die Dinde ist ja
 nicht eine ¹¹²ausgezeichnete Uneinigkeit, sondern eine Gift,
 daß von Menschen von der Erde, desto von die die Dinde
 durchkriechen, und dadurch der Mensch einem Tode ~~den~~
 gleich ist. Die aber so heilig Dinge, suchen können, selig
 zu werden gedenken, sind einem Vogel gleich, der
 fliegen will und keine fittige hat. Darauf sagt einer:
 Wie wird man den selig? Antw.: Es ist ein Mittel
 zwischen Gott und den Menschen, welcher die Kunden der
 Welt sich genommen und getragen hat. Ein anderer
 fing wieder an und sagte, wo ist der allein Weg hin?
 so ungeschicklich viel Menschen gehen ja nach Ramapuram selig
 zu werden, sondern werden alle geirrt: Darauf
 antwortete ihm ein anderer eigener Geist der geirrt, daß
 dadurch kein Mensch selig werden kann: Die ringen
 darüber an zu laufen, und geben Erfolg. Die Moxen
 aber sagten, daß sind Leute von der Dinde Religion.
 So muß beten sie mit einander gemeinschaftlich und
 Ramapuram Munbalei, so ungefähr eine halbe Meile von
 Singawaram liegt, wo sich ein Nānamuttu in
 Singawaram ein Pandel aufzubauen und einige Pa-
 papanden darin zu spielen verpflegen: Die Kunden aber
 nicht so. Am 30. May kann jetzt gamelten Nānamuttu
 Gunde, Marudeinjagagam ein Unter-Officer, der ein
 ein für getauhter Geist ist, aber leider! ^munwissend
 ist ein

als ein Jorda lebet. Denselben, sollte er die große
große Gottes, die ihn wieder Leben, was, um dasselbe
mit ihm mit umhelfen und bereuigen Worten.
Allein er nahm es nicht zu Herzen, sondern war
ziemlich leichtsinnig. Den 3^{ten} May kam Nana-
mutter mit einem Weib und Kinde zu ihm, und
betrugte sich so, wie seine Mutter und Bruder halt
mit ihm alle Jorden lebten, sondern um diejenigen, die die
Taufe empfangen hatten, wieder zum Leben zu
müssen. Inzwischen ließ er seinen Pöbel aufstehen,
von weitem zu kommen, daß sein bißfertiges
Mißgeheiß die Tauffe empfangen sollte: welche
auch selbst große Lust dazu bezeugte und sich
alles Irren ihrer Vernunft nicht schrecken
ließen. Als nun der Landprediger
mit ihm und einem andern Jüngling aus Tansschau,
daß er Anwesenden die Tauffe empfangen,
die Preparation an, schloß er, eben wie in Rama-
nadaburam, wo, am Donnerstag die Ordnung der
Feil mit ihnen eintrat und die Tauffe, welche
die Tauffe mit ihm notwendig lernen ließ. Auf dem
am Tage unter Paikara-mutter, von dem Tage aus
den Landprediger gewarnt, um das Feil. Abends
zu empfangen. Solbiger führte auf die prepara-
tion mit ihm. Auf dem, wie ein Jüngling, welcher
für den ersten Tag mit ihm lebe, die Tauffe empfangen
sollte, die Tauffe, so, wie er, wie er, wie er, wie er,
den 3^{ten} Juny kamen Rajanaikeens Vater, Bruder
Arulen und sein Weib, gaben sich am zum Feil. Abend,
mal, und führten die Preparation mit an. Der
Landprediger

14.

Landesherriger Bischof überreicht, daß der Njanamuttu
 Länder, und sonderlich Marrudeinjajagam sich verloben
 lassen, wie sie dem Landesherrigen und seinen Gefolgeten
 unterworfen sind, so sind sie sich verloben, daß sie davon
 gedungen sollten. Die wurden daher pflichtig, in der
 nächsten Lage nachzugehen. Allein der Njanamuttu blieb
 verfeindete sich mit vielen Eitten und Reimen, so daß
 sie pflichtig wurden, sich Bitten befehlen, und alles nach
 sich zu tragen, geduldig anzunehmen. Der 1^{te} Junij
 fuhr er fort, die Vorbereitung zur Reise zu beschleunigen
 zu halten, und meditierte über seinen Pflichten, so sehr, aber
 unter großer Angst, weil der Feind nicht leicht zu Marru-
 deinjajagam noch konnte. Inzwischen pflichtig und pflichtig
 so demselben ein Oles zu, und bot ihm, um noch einen
 Pflichten, so zum Geseß göttlichen Pflichten zu können. So
 sollte aber daselbst nicht einmal umsetzen wollen, son-
 dern geriet bei dieser Gelegenheit absonderlich in diesen
 Form, gegen seinen Bruder Njanamuttu, daß er den
 von gegen ihn nicht, weil er ein nicht mit davon auf
 der Befehl, Pflichten, sondern Pflichten macht und ein Ge-
 pflichten macht. Darunter war er in seinen Pflichten
 gesunken, und, aber, so einige von seinen Pflichten
 aufbot, sich zu Pflichten, so, und sich zu Pflichten, so, daß
 dem Landesherrigen, so an aller dieser Pflichten Pflichten
 so, seinen Pflichten zu geben. Wie Njanamuttu das
 machte, bündelt er einige ungepflegte Eitten auf, die
 ihn mit vielen Pflichten und Pflichten wieder zu Pflichten
 zu Pflichten. Diese Zeitung brachte der Pflichten, Pflichten, so, daß
 der Landesherriger das Oles nach Pflichten, so, daß
 sollte, zu Pflichten, so, daß Pflichten. Auf der
 dem Pflichten

Dem Kommandanten Arulen und sein Weib und
sagten, daß die Magrudenja jagam vorgenommen habe
diese Reise vor ihm ~~ausgeführt~~ ^{ausgeführt} der Ort, der ~~der~~ ^{der} Generals
und der Mexken-Kobaten dahin zu bringen: daß er
sich selbst waffsam, sich selbst länger zu verwei-
len: Der Landesherr hatte den Kopf ~~geschmückt~~ ^{geschmückt} und
war also ziemlich mahl; Paikaramuttu hatte noch so
morgen zum früh Abendmal gefeiert, den Tag über
gefeiert, und noch am Abend mit den andern
Leuten zu sitzen, welche sie auch schon bewirtet
hatten. allein die Fürstin überfiel sie, so
daß sie sehr ziemlich dummer Kopf, schon den Weg
mußten, und in einem vielen Wald, noch vielen
frühmorgen, endlich auf den ersten ihren bekannten
Weg kamen. Die untere Stadt, die jetzt angedeutet
mit einander vom Lande um Eschirillen, und
Lamensungefahr zum zwölften Uhr der Nacht in Cadu-
mawadien, so über eine Meilweg von Mienbäli ist.
Der Arulen und sein Weib konnten wegen Muth, und
Müdigkeit nicht mit kommen, und blieben zurück.
Paikaramuttu aber, so den vorigen Tag nicht gegessen,
indem er morgen das früh Abendmal, die geringe ge-
kost, war durch das schlammige gefen so abgemattet, daß
er sich nicht mehr bewegen konnte wie sonst. Die Fürstin sie
und wieder einige Reiter zu setzen, daß sie ihn
für ihn und zu seiner Begleitung eine geringe
Posten. Darüber kamen vier Taliam von Ma-
karamuttu in großer Eile an, und haben sehr, daß
sie wieder mit ihm zu setzen gesehen mußten, indem
er sich sehr an der Seite seines Bundes, sich mit ihm
vertragen

18.

getragen sollten. Weil sie noch nicht gegessen hatten,
 wollten sie erst essen und dann mitgehen. Allein die
 Talianen sahen, daß sie zugleich mitgehen müßten,
 weil sonst ihre Feuer in große Schürren ausgehen
 würde. Und also kamen sie bald gegen 5. Uhr in
 Myndalei wieder an. Von 5. Uhr ab nur einen
 Flugsatz, dann kamen denn Eiferer und Aufgesehene,
 von selbst zusammen, denen er über Joh: 14. 25. 26. Ich
und der Vater p. p. die Seligkeit des Eifers und Eifers
 hat: nachher Vortrag Jesua Donnerstag wiederstellen
 mußte. Um vier Uhr sollte er mit Aufseherin
 Gessen ein Gessen. Um fünf Uhr sollte er den
 Sonntag. Abendlich gesehen werden, eine Vorbereitung.
 Von 6. Uhr an sollte er Jesu Eiferer und Aufgesehene
 seinen Vorbereitung des Sonntags Joh: 3. 16. Als ich den
Welt leben sahen. In der Vorbereitung gingen zum
 Abendlich; dann Aruten und sein Weib, so zum
 Abendlich gesehen wollten, sollten sie, nach dem sie mit
 dem Worte noch Cadumawadi zum Leben, nicht nur
 der Gessen. Donnerstag Catechisirt Jesua über
 den vorhin gemachten Punkt: noch ein Land
 dieses des Njanamuttre Weib, und so am Abend, wie
 ein vorabwachten Jungling die Taube ertheilte, und
 Njanamuttre mit seinem Weib ein Eiferer war
 copuliert. Dabige ließ er noch besonders zu
 kommen, und am Abend, so, unter allem Eifer, und
 Eiden getrost anzufallen, den Vortrag zu lesen,
 flüchtig zu lesen, das Evangelium In der Nacht und
 das zu breiten zu lesen, und sonderlich das Amaranth
 In der Liebe zu gewinnen bemüht zu sein. Sitt finden
 so selbst

so selbst zugehen waren, sagte er eine Zusammen-
kunft über den Ort Apot: Gese: 17. 30. Gott hat die Zeit
- Erbe zu sein. Den 7. Juny warliß den sie Mun-
balei und kamen nach Sambei, wo solbt sie die große
Bath besaßen. den Gott der Himmel und Erden erschaffen
war und die. Den 8. Juny sammelte er die
Erfunden und Neuen finden, der Herr sammelte sie in
Colligade. den Erfunden fielt er den Ort, 1. Juli
3. 15. feiligt Bolt den Herrn in einem Ort, wo
und sammelte sie, den Herrn ist sehr zu einem feil-
Ort zu werden und einzunehmen. In dem Ort
fielt er sehr so das feil. Abendmal. den 9. Juny
fielt er mit zwei finden ein Beseß von der Gefel-
lung. den 10. Juny zeigte er zwei Malabari
Konfessionen, wie der Mensch durch die Tünde un-
selig geworden, unmöglich durch seine gute Werke, die
Veligkeit wieder zu bekommen, sondern allein durch den
Glauben an den Herrn, tilgt er seine Böde und alle
Tünde. Die kamen nach Nagapatnam. den 11.
Juny zwei Erfunden so wunderbar wandelten, be-
stärkte und sammelte er. fünf Gattungen fielt
er zeigte er, wie kein anderer Name den Menschen
gegeben sei, da man wir selig werden sollen, denn
allein der Name Jesu. den 12. Juny kam er
nach Puttackudi, und von der Abend in Dewenier
an, da sie voll waren in dem, über die und der
Leise ihnen wieder das neue Wunder abseß. die
Gottes, an einem besonderen Orte sie mit einander
im Beil vereinigten und Gott lobten. so fah-
den sie nach Jufalt, solbt Gebell trüßlich und sehr,
wollten wir

wachsen wir mittheilen wollen. So lautet also:
 In menschlicher Vater, der du das Gemüth so viel,
 den Geist so viel, wir haben erfahren! Das
 du unser lieber Vater bist, sendest du uns dein
 heiliges Geistes zu unserer Reise gegeben hast. O Herr!
 wenn du mit uns so lieb und so sehr nicht über uns
 gewacht hättest, würden wir diese Reise so gut nicht
 haben können, noch so vielen Geschehnissen des Lebens
 und der Welt entgegenstehen: Unlösbar bist du
 uns in unsern Leben beständig mit uns gewesen. O Herr!
 daß die Trübsal und die Noth, die wir durchleben, wir sie
 gefassen, und die Trübsal und die Noth. Abends an
 denen, so beglückungslang, gesegnet sein, und wir
 davon das innere Glück finden. Amen! Ja! Amen!

(r) *Dies meo Diarium vom 19. Juny. a. c.*

(5) So ist viel hab oftmal bei Leute vom Lande
 linge im Lande selbst zu Lande überreist, und
 daselbst getauet worden. Wir müssen
 uns dann versehen, weil diese Leute wohl so
 weit von Zornelanden wohnen, daß daselbst
 in Dornen stehen, und denselben weh von
 werden, wenn sie hier zu Lande kommen
 und, als in die Zeit hier zu sein.

(t) Die Androgol, eine Gut Colloz, Cadembente, haben
 der selbst viel Trissiligion und Allmosen: Ja, ei-
 nigen sind sogar ganze Häuser geschenkt, und
 sie das Einkommen davon der selbst genießen.
 Sie haben die Leute sehr eingekerkert, und jeder
 mann geistlichen Geistes, wie denn der Land, Pro-
 digen jetzt erzehlet, daß der Aufstößrige Trunk
 der noch vorhanden

das vorstehenden Fürsten in Massarawer
 Lande von einem Andri dasin angestrichet
 wurde, das vor nicht mehr fließt, so noch
 durch Beträgerlein: Von welchen bei,
 den sonst die Massarawer große Liebhaber sind.

- (u) Als er nun in Sarugari sahen die Könige
 zwei Patres, der eine Sarugari müß sich so
 überlegen halten, und oft von anderen Cato
 flüchten. In Mutterpöckel aber, welcher Ort
 von der, Dwaude liegt, und nicht von Parra-
 wern, so alle Könige sind, besucht wird,
 haben sie ihre Religion ohne Furcht.
 Durch welche der Landesherr, das vor all,
 der sagt einen Ort gefunden, wo nicht Könige
 sein sollten: Hier daß, sie von den meisten
 Orten das Christenthum so überlegen halten
 müßten. Jungfrauen ergoffte er, daß sein
 Könige Catolet zu Jofina, den er für einen
 Könige Christen ausgesprochen, gesagt, daß
 er zu Gott gehen müßte, daß Gott dem Lande
 Sakhib Sieg über den König von Tansien geben,
 eben müßte.

- (v) Die Klücker alle sahen mehr Macht und Anse-
 hen als unter den eigentlichen Malabaren, die
 selbige fast als ihre Sklaven halten.

- (w) Solche Kiste worden Perumäl-mäde genannt,
 weil die Betrüger den Leuten weiß machen,
 daß sie die Perumäl, sie besitz: doch dem
 nicht große Verurteilung gegen selbige haben.
 Obgleich diese Clumsen, und noch mehr Clumsen
 betrügerisch

Getreide und Verkaufung. Diese mit uns,
wenn sie von Cont. XXX. p. 537. not. (m)

(X) Ingleichen Malabarische Exarchatthin hat
er sich dieser Reihe Diözesen untergeordnet, und
aus den Malabarischen Matthäum.

Einige
aus
Sinopa

Am 12^{ten} Juli. Heute empfangen wir die ersten
europäischen Briefe über die Gläubigen. Der Name des Mannes
heißt Botta, der so gelebt hat alle Gemeindeglieder
welche er mit von unsen Heiligen Worten, Gebet und
anderen seiner Kräfte und Kinder hat ~~in~~ lassen.
Er sagt, bezeuge, und belobe uns, die wir uns nicht nur in
unserm Christenthum und Amt, Amen.

Gespräche
in
der
und
Elendi.

Am 13^{ten} July. Da sich heute von uns zu einiger Beförderung
aus einige Tage davon in die von uns Befürsorge haben,
so wurde dabei nicht unterlassen, außer der täglichen
Arbeit am Gottesdienst zu denken, mit Christen
und seinen im Wort des Heils zu werden. Diesen
Mittwoch wurde sich bei uns ein Pandaram, welcher ein
großes Heilungen vorgab, ein Christ zu werden. Weil
der Zweck unbekannt ist, wurde ihm die nächste Beförderung
für das Christenthum, ingleichen worauf sein Name nicht
geachtet, sein, gezeigt, und er wurde der Furcht und Mühselig-
keit abgemahnet. Er versprach sich zu allem. Danach
wurde heute unser Porreiar für und wieder ein guter Mann
untergeordnet, wegen der Herr sein Gedrögen geben sollte.

Am 14^{ten} von Aufbruch der Dampfen gingen wir nach
Sengidencarci und Tiliati. Unterwegs wurde eine
mit einem Gottin, welcher, ~~unter~~ ^{unter} ~~ander~~ ^{ander} ~~be~~ ^{be} ~~gesehen~~ ^{gesehen}
dieser, sonst ^{in der} ~~gesehen~~ ^{gesehen} ~~der~~ ^{der} ~~man~~ ^{man} nicht durch gute Worte
die Kunde folgen, und die Seligkeit selbigen ~~seiner~~
sondern allein

Sondern allein durch Jesus. In Langilencarci
ging einer zu unsern Geistes, und widerwolt die
an vorigen Contage gehaltenen Feiert, bestrafte und
erwies die Widerpenliche mit dem Worte Gottes.
Die vor einst Geistesfucht selbig Comende beiden
wurden mit Luc. XV. v. 16. 24. zum Kauf Gottes einge-
laden. Dieselb gesehe uns von dem anstehen in einem
großem Tuf, denn sie selbst zu eine namf. Anstalt finden.
Es wurde ihnen 1) Dieselb Gleisheit durch ein selbigste
erzählt, wie nachlich Gott das Jüdische Volk durch sein
Licht zu Seligkeit gesehen: wie aber Welt, phiso,
weil sie den Bruch von sich gestoben, verworfen,
und sich zu den Feinden gesehen, von nachen
denn große Befahren gekommen und dem Berich geseh,
denn geworden waren. 2) In diesen Lehrentagen
nachher sich auch zu uns aus großer Liebe, und lude
uns nicht zum Gehen, sondern zu etwas gutem, zu delig,
Laitam: allein wie jene die Juden d. mochten, aber
so unzuf. Hier kamen wir wieder zu ihnen. Von dem
wir mit den vorfeulaten Feinden von dieser Einladung
und von der selbst Traberen Vorrichtung derselben vor
unterfirdlichte wirdet, und die gemachte Einsicht be,
antwortet fallen, gingen wir nach Ticali. Allso
trafen wir in einem Rißfucht einen Gefundenen,
einige Malabarische Kaufleute und viele Kinder an.
Der Gefundene wolte antworten, wir baton ihn zu
bleiben, und fragten, was er den vorfeulaten Infor-
mationen gebe so pfund stillt. Wie sagten: es
wurden seine Formationen willkür und dahin ge-
hen, daß, wenn seine Junge ihn Kleider und Reis
geben

geben würden, ihnen der Himmel zu Theil werden würde.
 Grossmächtige Malabaren beherrschten dieselb. Der
 Brahman unterwarf dieselb. und sagte: Iuren giebt
 die Seligkeit. Wir fragten: ist Iuren im Himmel oder
 in der Hölle? Der Brahman antwortete: im Himmel.
 Wir: so ist in der Hölle. Consequente, daß so im Himmel
 ist; was nicht so wollen wir beweisen, daß so in der Hölle
 ist. Ob wir ihm gleich viele Zeit liessen, so konnte er
 doch nicht so seinen Satz vorbringen; daher wir das
 thaten, daß Iuren, weil es ein gesünder Grund war,
 was es (er selbst so selbst) noch einem Pandaram, so
 fechtig dem, gestehen mußte: nicht im Himmel, sondern
 in der Hölle sey. Da nun dies nicht weiter einwar,
 den Worten, verwurten wir Alte und Junge für diesen
 vorführigen Tösern, und sammelten sie den einigen
 was von Welt zu wissen und zu verstehen. Esz des
 Maniacarens Doms, sammelten wir einen Taktaren
 nicht den in dem goldenen Tempel sitzenden Götten, sondern
 dem, dessen Tempel der Himmel und Erde sey, zu dienen.
 Dieser bligte mit uns in die Hölle, und so
 eine lange weile durch den Entfernungen gefaltene Hö-
 le, bewirkungen. Auf fatten wir Belogenseit, nicht ei-
 nem sondern Nadjers Angehörigen und anderen sein
 feil, seine Unterordnungen zu fatten. Den 16. July
 trafen wir aus dem dicken Wog von Tiki ali in ei-
 nem dicken, laubigen Cumaracatali einen ein, nachher
 nach Ramésuram, um in dem dortigen Bad, sich von seinen
 Binden zu reinigen, wissen wollte. Wir suchten ihm zu
 Gemüthe, daß diese Bemerkung uns sonst sey, daß so da
 unser Land liegt die Kunde folgen konnte. Daß er das sagte
 wir,

wir, nicht nicht, als den Unflath des Leibes weg,
nachher ist uns in diesem Tode, bis jetzt, abhelfen
kannst. Wollst du eine Dürden tilgen, so pflegt
zu Beth! Lass tilge meine Dürden.

Von 21. Jul: gingen unser Frauen nach unser
namen Psule und Porreiar selbst. In der neuen *Handgeß*
Psule, wie uns am dem Wege nach Porreiar empfing,
konnte man sehen die Eatschmanen und Christen.
In Porreiar warhin gingen wir, wo sind Mala-
barischen Konf. ant. "Jense, Wier Konstanten in,
sah und ihren einigen Beth, und an und ihren einigen
Hater, mit der Genasung seiner Liebe und Güte, die
sie täglich genügen, nicht länger zu verachten, son-
dern, sie selbst zu göttl. Übergebung setzen zu
lassen. Die nahen die, was mit den Oren
des Leibes, aber nicht des Geistes an.

Von 25. Jul: verließ ich N. in Porreiar mit
einigen von der Naickers Leuten unter uns an sol-
gender: Ich wollte mich mit uns zu sehen, weil ich
wisse, daß die alle gute Genasungen in den Kind
pflegt. Für Beth ist nicht nur wie aller an,
auch Menschen sehen, von Natur hat, wie ein Stein
sind an + nicht ein Ding, das von uns beg Tag und
Umschlagung grobe Dürden, als Augen, Hände
und Füße, ja unser und unser selbst, die, die so viele
Dauer des Worts Gottes, so unmöglich in uns zu setzen
und so vor uns zu sein. So auf unsere
zu Beth schickte zu bitten, daß so sich über sie zu setzen,
ihren Stein zu setzen, aber mit dem Zillig seiner
Wort zu setzen und zu setzen. Die, die abhelfen

Unterschied
mit Wasser
in Eruckid=
tanten.

Am 27. July ging ich N. nach Eruckidantseri, daselbst
mit Seiden zu sehen. Dort traf ich den einflussreichen
Pagode J. L. Jurens oder Jurens daselbst. Er kam aus dem
Land Brasmanse darauf zu, worauf man fragte, ob sie es,
was jetzt seine Schwärze, oder Bösen, oder sein wölkten. Die
antworteten mir und sagten, daß sie nach Hause gingen,
nachdem sie mit dem J. L. Jurens gesprochen, worauf der Rama-
linga-najker in Gornias bei nahe 1000. Personen zubereiten
lassen (es) dergleichen so nach einigen Tagen wieder ihre rath-
te. Ich sagte, der Mann hat ein Brasmanse so viel gelte,
was hat er ihm wieder dafür? Die sagten, wie sind wir
mit Lente, wir wölkten wir ihm sehr vergelten können.
Ich sagte, ich wölkte ja Trichter sehen, was hat er denn ihm
als einen Gefallen und Wohlthat als Trichter? Die sag-
ten, wir loben ihn allenthalben und verwöhnen allenthalben
Ceremonien in seinem Namen. J. L. Jurens ist nicht für
ihn? Antw: ja. J. L. Jurens? Warum? Daran möge sich
verstehen, und wir sind seine Land nach Hause kommen
und von Lente. Darauf sagte zu ihnen: Ihr Namen
Lente

Gute, setz mir auf dich Leben und setz mir
 für einen Lauf: Ich merke ein gar nicht um zu
 der Befehl ewig feil, betrügst du mich und
 geht nicht nur selbst stolzen, sondern selbst auf
 die zu stellen. Dagegen werden sie nichtig. In
 denen kam ein unsterblich sein dazu, der mein Ge-
 heiß mit ihm von vorne angesetzt hatte, selbiger
 betrügte nicht mir meine Vorstellung, sondern
 sagte ihnen die Wahrheit nachher vor die Augen.
 Die wollten davon nichts wissen, ich ließ aber fort ihnen
 zu sagen und sie zu ermahnen, den unseligen Götzen
 nicht zu verehren, und den einzigen wahren Gott zu
 verehren und der allein zu verehren. Da also mit
 ihnen nichts kam, so suchte ich, die Erbsünde
 durch Gottes Wort zu heilen und fortan alle mit an. In
 denen wandte ich mich und hielt ihnen so unbillig. Ich
 sagte gegen Gott und gegen die Götzen, die sie mit
 verehren. Der Pandaram so in dieser Pagode
 allerhand Verwünschungen that, sagte, unser Swami lebt
 ja. Aber diese Worte sprach, und hielt ihm
 seine unerschütterliche Gewissheit so vor, daß der auf mich
 sich zu setzen, und mit den andern einzusetzen, daß
 sie nicht so leicht und stumm und blinde Götzen anbeteten.
 Sie wollten nicht die Pandarams Gewissheit aufheben
 und sagte, wir sollten ja ein Kreuz, ob denn da ein
 wahrer Gott ist, und wenn sie in ihren Pagoden
 die Götzen bilden lassen, so kann das nicht der Anbeten
 an Gott bei ihnen ansetzen, um nichts als Leid zu sein
 und ihnen Götzen zu stellen. Ich sagte: In den Götzen
 selbst, so kann sie gebildet sind, ist nicht ein Gott: Ich
 muß

[illegible]

noch länger sitzen und mit ihnen reden wollte, wenn
 sie nur guten Samensungen bey sich haben wollten.
 Sie wollten saßen zwar, selbst, aber aber so leicht nicht,
 als ihnen dünkt, denn sie darauf wenig Besinnung ma-
 chen. — Jedoch bringt ihnen viel vor dem vorgerhen,
 wie es nur sehr weit ginge; daß sie so bescheiden in ihrem
 Götzendienst fortfahren, und wie ist ein großer Vortheil,
 von demnach hängt, daß sie mit uns sehr werden müssen.

(4) Solch Förmel ist ein Art Almosen, und wird Wan-
poß nam genannt, da allen Brahmanen und Göttern,
 so man können wollen, in einem Teller, sonst
 oder eine in einer Pagode offen gerichtet wird.
 Der Brahmanen wird ein solches beordertes Ge-
 dat befohlen, daß sie es großem, daß sie manufakturi-
 ren, dinst und unter dem aufgestellten
 Teller. Der Rajaher bringt selbst und
 großer Ungerechtigkeit das Gold zu solchem Vor-
 haben zu schenken, laßt es durch seine Talaren
 bey seinen Untertanen wohl mit Gewalt ein-
 zusetzen.

Am 20^{ten} Jul: Schawriappens, ~~ein~~ Arbeit hat in
 dem verfloßnen Monat hauptsächlich davon bestan,
 den, daß der wegen des fehlenden Mangels der Arbeiter im
 Malabarischen Krieg zu und wieder herum gegan-
 gen, (2) Christen, Katholiken und Juden befoht
 und ^{ihnen} befoht hat. Es unterwies er sie Tatten-
 der Jesu Christen und befoht sie von den Land-
 stücken der Christen. Solche. Mit Juden ver-
 wahren der Christen, und von der Verfolgung der Christen.
 In Schenker sieht er einen vornehmen Malabaren
 die Nacht

Geist der
den Lande

28. Die Herrlichkeit und die Macht der Danksagung, die die Menschen mit Glauben und Unglauben, die großen Thaten Gottes, und die persönlichen Thaten seiner Götzen vor, und zum Nutzen sein, die besser zu verstehen. Dass die Wahrheit die den Menschen ist, die die persönliche Thaten der Menschen vorstellt, und sie nicht zu verlassen, und die Menschen nicht zu töten zu machen, sondern sie zu töten, was sie in der Welt zu tun, wenn sie so macht! Antwort. von allem Bösen vor, das sie befreit, und mit allem Guten befreit werden. Was eine Person befreit, wird die befreit, was sie nicht, so nicht gewirkt werden, so werden. Die Wahrheit wird die Menschen nicht verlassen und sie nicht die Wahrheit befreit. Das ist: in dem nicht in der Welt der Menschen. Als: von dem zu tragen in der Welt: Trachtet um das was die Herrlichkeit Gottes, so wird die Welt als ein Zugabe zu sein.

(2) Außer, das der Befehl Nanajudam mit der ab-
geryanzen, in der Land der Lysso noch sehr häufig vorkom-
men, sind **Nanicken** fast in dem ganzen Monath von
den **Castirung** einer großen Gefährlichkeit für die
Anfänger.

Enucl.
Actus

Don 24^{te} Feby. Heute ritten abemall Fray und vngl. di.
Personen, darunter 6. unermündige Kinder waren, nach
fruchtungsloser Schwangerschaft in dem Mutterleib von vngl. einigen
Gott gelassen, und Fray Conzeption gewonnen. Der si,
ne von diesen hatte alt ein Kind. Kind die Tante an,
zungen, weil aber sein Christlicher Vater bald gestorben,
und die Mutter eine Leiden gewesen, so fater weiter
nicht vom Christen thum gelehrt, als das, er die Tante
empfangen, sich auf die zu Erben und einer Kirche
gefallen,

gehalten, sondern nur seinen tollkühnen die Fäden
 zu weben, die feindlichen Ceremonien in der Mä-
 riamen, der Masaryk wegen verurteilt, dem er aber nun,
 nach dem bei seiner Verurteilung gegebenen Befehl, gute
 Muth zu geben, sich entzogen hat. Die andere
 Königin war eine bekannte Witwe, welche aber nicht un-
 schuldig gefasste, sondern um das unter zu Bette gebracht.
 Unter denen, so im feindlichen Gefolge und in der
 anwesenden, bezeugten manche, dass Gott Wort im
 lebendig menschlich Wort, sich und selbst all ein mag,
 pfündig bezeugt. Ein Soldat dem seine in Wien
 seit langem großeünden (a) verfallen waren,
 hat schon gesagt, nachdem ich selbst von dem Feind
 geführt, die in wegen meineünden so bezeugt, dass
 ich meinen Leib in Feind Hände zu geben müßte.
 Ein Witwe wurde das Feind durch die Feind der Feind
 so geführt, dass sie wegen meineünden nicht
 bei dem Feind bleiben können, sondern an einem
 aparten Ort, fast eine halbe Meile lang auf der Feind
 gelaufen, und wegen ihrer Feinde gegeben (b) und ge-
 magt, darüber die andere alle feindlich worden.
 Der Unter Befehl Muth, welcher die Vorbereitung
 der Masaryk mit seinen Feinden, hat sie
 auf Feinden Feinden gegeben, dass sie von
 solchem Feind, bezeugen sollte, und wollte, dass solches
 zu sein hat, so ist in dem Feind bezeugt ge-
 worden. Ein andere Witwe, welche meineünden haben
 mit Feinden, aber gelobt sich, dass, dass
 meineünden, wie in der Feind, dass, dass
 ist, als eine ganz in Feinde Hände zu geben.
 So sollte

mit der seelen in seinem Leben nicht mehr
zu thun zu haben, wenn sie sich gleich wieder
mehren solte. Weil man nun sagt, das
ihm leid that, das er abgelehrt, so hat
man ihn wegen der wegen der Chinden
nicht von der Erde zu weichen lassen, ja
tun sie ihm ein wenig mehr zu thun
Gottes Wort lausenden es geht von ihnen
offenbar in der Kirche deutlich zu bezeugen,
sondern sagen ihm nur besonders einige
Bemerkungen.

(B) ihr Wort sind gewesen: enack ara illei,
poruckamudilley i.e. mihi non est lenitum
(sc. peccati vulnus,) non possum perferre,
weil sie in der Offenbarung nicht so sehr.

Von 30^{ten} July sent. wolte das Tamulische Tractat
sein sein Supplicium zwischen einem Christen und einem
Muhammedaner von dem zur Ehre in sich selbst, und
fast 400 Seiten stark ist, die daselbst (C)
ist daselbst nicht nur in abgekehrter, sondern
tasse der Offenbarung, das mit demselben selbst in der
beide der Offenbarung, sondern daselbst in der
nicht zu sehen.

Colloquium
inter Moslem
et Christianum

(C) Diese ist die andere Auflage welche
500. stark ist. die 1720. in der
H. 1720. und ist das Buchlein selbst in
der Contin. xxix. p. 501. von dem zu

Von 2^{ten} Augusty des J. 1720. Parensesimutru, von
dem wir unter dem 2^{ten} May gegen das Ende, n. 15. Juny
brühet

Von Parensesimutru
G. Lang
gegründet

bekräftet, daß nur von seiner Gefangennehmung und
 Befreyung die Rede seyn, dann ist selbst nicht geflohen,
 wie er ihm gegangen, und daß er in solchen Umständen
 Umsonden geblieben, davon wir etwas mit Theile
 wollen. Den 19. May, sagter, nachdem sie mich selbst
 meinem Weibe und Kindern so nicht geflohen waren in
 Coatejör gefangen (d) und fufeten mich auf Cuembagonam
 in einem Gefangenpfe (e) und legten mich gefesselt in
 ein Loch (f). In der folgenden Nacht sprach, ob jemand
 von meinen Mitgefangenen ein Christ sey, darauf der,
 gegen mich über eingeschickt war, sagte, daß er in
 der Königlich Kirche getauft gewesen. Die andern aber
 sagten, daß sie nicht vom Christenthum wüßten, sie
 müßten aber genau die Ursache wissen, warum ich von
 der Besatzung genommen worden. Ich antwortete, ich habe
 nicht verstanden, was wegen mich man so tractiren sol-
 te, allein Dolt hat mich gelassen im Gefangenpfe, daß
 ich ein solches ermahnen sollte, mich von dem Döhen, Vins
 zu dem wahren Dolt zu befreien und selig zu werden. Dolt
 hat, hat ihnen unglücklich vor, und gelte mich mit
 dem Döhen, wie man den Wort der Evangelii ge-
 nüss geben und leben soll. Dergleichen Worte
 genüß ihnen auf den folgenden Tag. Den 21. kamen
 in aller Eile einige Taktieren und setzten mich ge-
 fangen, und nach seiner Weile mich mich, und binden
 an einen Fleck bey dem Cottuwal. Nachher
 kamen zeitlich, als ob sie vom Döhen, da der Libeyatär
 Awatudär, Padicawelcären und woydayster Cottuwal
 sich versammelt hatten, die Ordre, daß die 3. Gefange-
 ne, nicht dem feindlichen Frevler, Frister, wie sie mich
 nannten,

menten, solten fingerlucht werden. Der Junge
 wann war und schon mit der Art fertig unser
 Kopf abzu fachen. Jeto merckte ich, wann
 sie mit mir springen wolten. Die hatten nehm-
 lich und Unwissenheit, auch wol still und Kopf
 und so Leute, mich mit einem feindlichen Panda-
 ram vor mich setz, welcher einen Napken zu haben
 und Hosen mit einem guten Satz beschließ, gar was
 thun soll. Daser hat ich meinen Mund geöffnet,
 und hab den Cottwald, welcher ein Muhammedaner
 war, zu Tuckin also an: ich glaubte das Gsch,
 von Alla herab kommen, ich bin kein Anfang der
 Lüder, daher ich misfacht, ich hab kein Rettiraffham
 kein feilzi Aye, kein Lingam, keine Oden, Kinder
 oder vergiften die so wechsmale sondern mich die
 Gschin ist davon sehr was ich ich glaubte, mich
 daß Besten ein Tag geht, ein wechsem so alle wissen
 will, das wechsem, als ich so solene geschehen mich den.
 Alsdem wird mich Besten in der Welt freyen, mich
 welcher Urse so will, ich mich das Leben nehmen haben,
 noch welcher davon antworten, da ich, ohne mich
 ein Wort zu freyen, oder mich mein Herabsehen
 zu lassen, ein Wiffil ist doch über mich gestellt.
 Also solte geschehen so oder so das Gsch und mich
 gebundenen finden, und also wechsem ein
 was mich dann gelassen, wie so Pirengiwodam (i)
 i.e. der Franken Kopf, davon hab ich so solte
 an den Kopf, mich mich selbst dasin, mich re-
 ferire, was ich abgefragt. Daser so das selbst Ge-
 fühl so stillen, da mich mich wie t. von dem mich
 alle die die

alle übrige Gefangenen, denen bis allhier 10. mit dem
 Befehl des Landraths befohlen worden, examinirt und
 worin jeder verfahren aufgezeichnet worden. So.

Nachdem solch geschehen worden ist, im gesamt in der
 Stadt heimgekehrt, und wieder in Gefängnis gebracht.
 Vor befall der Cottwals, mein Weib los zu lassen, daß
 sie mir ein wenig Canstet oder Lins, Brodt zu essen möge,
 weil bysso nicht gegeben, und noch den Tag 20. Cas.
 (nach C. Veninge) sein gewöhnlich, dem Pädicaweleären
 geben müssen. Diese Nacht waren alle Gefangenen sehr
 der Angst und Furcht, weil man mit ihnen vornehmen
 würde. Ich aber war getrost, und verlor ich nicht
 das Gemüthe. Am 21. solch man einen von uns
 4. des Morgens und riefte ihn mit der Art ein. Der
 Unter-Officier bei den Gefangenen redete zuerst mit
 mir also: ich sage, ich glaube nicht, so wie ich, zu solch
 Dinge, als vor eine Menge Jahren, sondern zu den oben
 liegen Dingen, ich so, warum befragt so ein Mann nicht.
 Ich sagte: ich habe es schon gesehen. Wenn so nicht.
 Der Cottwals sehr geärgert, so war ich sehr fin. So
 sagte er: ich will einsehn, so hasten, wenn ich schon
 einen Oefen, den (K) oder eine andere Art von Feuer
 welche ein preservativ wider das Verfaulen ist (L) bei uns
 habe, (M) und mir schenken wollen. Antwort: ich
 habe es schon gesehen, und bin ein Verleihen nicht geben,
 aber warum ist es nicht, so wohl ich das nicht geben
 weil ich unschuldig bin. Gott wird mir schon aus die,
 so durchsel selbst p.p. Der Chaus-Mitrag kam der
 Unter-Beaufehl einnappen worden, Pagden, für, und
 rief mir zu, daß ich mich nicht scheuen, soch und
 ging damit

Durch Wasser gehen konnte, da er auf mein Kloß über
die Fenster, so nicht gar zu weit, gegangen. Durch den
nach Jerusalem, da mich die mirte Zeit anlangte, und
die Christen daselbst, sagt, so wird sich sein lassen:
weil ich auf dem andern eine Fremde (P) werde, d.
über acht Tage mich nicht von der Delle rufen muß.
wofür ich sehr dankbar bin, da ich mich immer pflegt
in Unterredung mit Christen und ihren geübten
Leuten (9).

(d.) Die Ursache ist, weil ein gewisser Näschen
in dieser Gegend eine Prædication an die Chinesen
wofür gemacht, und da sich selbige nicht, so
gleich davon zu setzen wollen, hat er ihr die
Christen, und ihnen andern Christen zu
sagen lassen. Da er einige von ihnen, so
die Ungläubigen betroffen, bey der damaligen
Mogulischen Obrigkeit in Cambagon dem Befehl
geheim, welche eine Anzahl Taler an die
Geld, und insonderheit die für mehrer diese
Geld ansetzen, als welche mit ge-
wandten Näschen in einigen Hofstäm-
men, und von der Domburg viel gewan-
nen haben sollten. Die Anstalten, die also
indem Lande sind.

(e) Es ist, diese sind der größte und best,
dargesten Götzen Tempel daselbst, welcher dem
Götzen Raga perumat gewidmet, in dessen
Hofe die Kaiserin, in dem inneren
aber die Kaiserin von den Mogulischen ge-
gen gesetzt worden, weil nicht nur die Ordina-
tion

- Infangen voll, sondern sie müssen so wenig ge-
 wisst werden, die Residenz sind die Götter, um
 die Pflichten der Pflichten und die zu machen, das
 sie sehr so gar all Hand, Dälle gebunden haben.
- (f) Wenn von diesen Göttern liegen sie können, die
 von geringen aber liegen sie in den Döll Pöth-
 maram bewohnt. Es ist eine schwarze Lamm, deren
 2 bis 22. Löffel sind, in denen jeder 2 Deliquenten ist,
 um wachen zu, die andere gegenüber, sie sind furcht-
 bar, sie müssen darauf wachen, große, der Felle, der
 Knie, von oben zu, sie sind sehr mit Felle
 eingestrichen, das ist sehr, das ist sehr, das
 sie sind sehr, das ist sehr, das ist sehr, das
 die sind sehr, das ist sehr, das ist sehr, das
 die sind sehr, das ist sehr, das ist sehr, das
- (g) In den Döll Pöth maram liegen sie, die Götter
 und die Pflichten mit dem in der Felle, die sind
 die sind sehr, das ist sehr, das ist sehr, das
 die sind sehr, das ist sehr, das ist sehr, das
 die sind sehr, das ist sehr, das ist sehr, das
- (h) Ist die von dem sel. Herrn Gressier abgefaßt, die
 Ordnung der Felle
- (i) Die ellogulysen sind die Pirangi sind, die Ta-
 mular aber Pirangi.
- (k) Die Pflichten sind sie sind auf Tamulisch wischka-
 callu i. e. lapis veneni. S. contra venenarum. Es
 ist porcus und giftet das Gift und der Knie, es ist
 es ist eine Döll maram gebunden. Wenn eine Döll
 auf der Döll maram gelassen und das Gift eingestrichen, liegt
 man es.

monifi in Milet, der solst, mit der Fruchtigst.
Ich sind neringe ist zu finden. Die Jäger
sollen gro, den Baum mit alten Knäsen spie
len, welche sich in den Wäldern finden
und den Luten neringe machen, der ist der Jäger,
Denn sind.

(L) frist an Tamulijf tüschli callu i: e: Lapis
oculi sc. malivoli et invidi. Die Jäger, welche
gerne den Luten anzu binden, in der Mii
nung, das diese neringe mit basilischen Au
gen, also den Luten Luten zu hängen können.

(M) Wohl zu sein Es ist 1800, so schauet ^{der Jäger} der Jäger
Denn, zum geringsten den Luten, bei ihnen
finden, indem es bekannt worden, das die
Lutische Missionarien mit ihre Catecheten ^{Engländer}
sich ihren Esprit, sehr zeigen, als besondere
Dinge mittheilen, welche sie in ihren Abschlän
ben, der ohne dem schon groß gewinn ist sehr
bestärket. So ist die, welche dann mit
all, so nach Glat und gewinn sehr bald.

(N) Kirche ist Portugiesisch, aus Tamulijf Palli
heißet aus, wie in Europa eine Kirche, ist aber
nicht christlich: soll sie in fünf oder sechs
nicht, ist, die allerley Engländer, worauf es,
als einen Luten beständig an den Thüren lau
ret, bis es solten versetzt. Als wir zuletzt für
angekommen, solte zuerst in Chedra in einer
Gasse ansehnlich worden, es frachten wir, und
waren hinter dem neuen Giege für, so bald
zu schlagen, bis das uns jemand befragte, was
man

man muß davon zu befehlen haben, sondern sie als wenn
mit glück zu sein.

(C) Der Gips ist eben so, als wenn man mit
der Zunge schmeckt und wird von dieser Lauge
eingegeben als eine omen gefallen. In der sie
gleich ihre observationes darüber anstellen, welche
für die Cöwali cadel pärckradu. Die furchten
sich wie der Thalmist sagt, da nicht zu fürchten ist,
wesentlich die, so antworten nicht an den wahren Gott,
als die wahren Götter. Gewissen das an einem
Gnädigen Gott glauben.

(P) Die Krone ist heißt *Narambu silindu, quasi*
corona filia aranea. Es antwortet dem Gipsen,
und geht darauf auf, davon kommt ein Thier,
welches wie ein fischband mit sich, und sich für
ein fisch laßt, er soll manchmal mit einem
fisch laugen. Wiederum Matheur haben
die Pfaffen die Asche selbst beim Aehren. In
Pfaffen sieht bald, kommt aber ein bald wieder.
Die Asche soll sein, wenn man ein fischband
mit sich. Diese Krone ist ein
hat sich ein meiser in dem May und Junio,
und also in dem fischen Grad der Courne sich.
Es ist diese eine wunderliche Thier bei denen, so
ein Tanchau wohnen, da er ein so faren-
seimette geblieben ist, weil sie so selbst einen
wischen, so haben, und sein ein Thier Monst
mit einem großen fisch, der ganz vollkommen
ganz ist, da Thier, so ist das ein wissend,
zu wissen und Thier zu befehlen.

(9) so ist

ganzem Leben Besor zu haben. Die dimitierten nun
mit ihrem gewöhnlichen flüchtigen Worten: Großer Herr
großer König. Einmal (ottupalei am letzten Sonntag
Abend) leute das heilige Wasser, so oben aus dem Lande ge-
flossen kam, mit großer Freude und ihrem Acker. Ein
Knecht: was willst du mit diesem Wasser? Antw. Gott. Ich
bedenke nicht diese, und sagte: Damit gießt er uns Feld,
Frucht, Mitternachts, Abendbrot, Kleider, Braut und so, dem
was wir das nicht bringen, können wir nicht sein, muß
scheiden, nicht haben. Da diese nun ab ist, so ist
gebet, sagte weiter, nicht mehr flücht, sondern laßt
gerüst und dem Schiffe.

Vorwurf
an dem
Land.

Am 7^{ten} Rajanajken und Arhagappen sahen die von
Ostfahnen sehr betrübung der von Epistelen
in Cochin, welche nun zu Ende gegangen, und die
ganze ihre Flucht. So ist es dem Berg bis für ein
gleiches in der Unter Entschieden Tannappen und Ignasi
der Befehl vorzudenken was Gerechtigkeit gefallt in Sim-
palatung zu setzen zu können, und zu ihrer Verurteilung
und Verurteilung ihre Kräfte vor Gott mit einander zu
bringen, indem sie die Unter Entschieden **Mattie** Haib
da diese bei der Überwindung einer heiligen Leute, die
unverwundlich aus ihrem Leben waren, und von
den Heiligen in dem 29^{ten} July geendet worden, als sie
sich müssen, beiseit und sie auf ihrem Graben zu
den beibringen haben. Jedoch hat sich man sehr gesündigt
Gerechtigkeit gezeigt mit ihrem und dem heiligen Geist
und sie werden ihren vom Tode, das den Befehl hat
Verurteilung von der Lösung von dem Leben und Verurteilung
zu dem Leben im Tode und Verurteilung zu ihrer
Verurteilung

Lebensart und Kommunikation zu werden. In Tan-
 schau sah Rajanajcken bey vornehmern Muhamedanern
 so viel, da ihm gar keinen, still sie zu sein können, sie
 von dem Christen vor Muhammed gelehrt und sonst
 Christen und Javan, sondern sie bey Götzen seit einer
 Anweisung bey den Königen, so eine angesehene Richte-
 rung in Folge von einigen Jüngern, die vor ihm von
 der ersten Hand (N) davon Bericht er ist, müssen wollen,
 Christen gelehrt, welches mit großer Aufmerksamkeit
 untersucht worden. Es haben viele sonder-
 lich in Tirupulaturcien und Cambagoramjen
 diese Art von Javan, ja einige sind recht groß
 gehalten, besetzt, sie zu können, und Gold
 Kinder zu haben, wie sie gelehrt. Es ist aber
 das selbe das in den Flüssen, so so sehr ge-
 löst, da es bleibt und Kinder nicht in Wasser,
 von können, und Mann, Leute haben jetzt alle
 Javan will Arbeit in Zubereitung der Nettle, so
 (S) da sie nicht sehr sehr stark, von ihnen, dass
 eine sehr gute Aufsicht auf sie, was weniger die
 den bewussten Beystande Zubereitung zu Hause
 sie zu können müssen.

(r) Die wölltliche Brustflutten bilden sich meistens
in 2. Leisten absonderlich eine flutet man
Anfänger sel. ~~Die in der Brustflutten~~
walangei. i.e. dextra manus ~~und die in der~~
sinistra manus; ~~und die in der~~ ^{der jugliche von Jungel Wörm Anfänger sel. die in der}
~~und sind unter anderen Brustflutten die Wölltliche~~
Rasackol, Salupper, Wänier (Präumer) Walcier,
Lempadawer (Heilspitzer) Parreier, Cawasei und

Camâwûr waduger p. p. mit die Muhammedaner
 das gescheh. Die vier Linien Land sind die
 Paller, Palligöl, Mirdamer, Camâwûr
 (Winfiler) Maraj, Fötigöl p. Die ersten können
 sich die Palanquins mit einer Dornenhecke bey
 publicquen Landungen bedienen, die andern aber
 nicht. Wenn nun was ein aber solche fünfzig
 gemacht worden, können die Malabaren selbst
 nicht recht sagen. Obzwar zweifel aber ist es das,
 ihre können, damit sie sich oft durch solche Ver-
 bindung leicht verwechseln können.

- (5) Es ist jetzt alles ganz richtig, außer das das
 fürstliche Gehege der Landesherr, althier, alhamuda
 Arabi Chan, der seinerseits schon gedacht haben, einen
 Einfall in Tirupalatur gemacht, aber einfluss
 über seinen Kopf verloren, in dem der Könige
 Luth, so bald es sich mochte, ihn plötzlich über-
 fallen und mit ihm selbst geschlagen, und die
 Calles alle geschloffen. Soldaten in die Hand ge-
 sen. Die Alther aber haben sich schon kurz in
 den Caveri Strom geschloffen und sind so fort.
 Obzwar nun diese drei Lande aber aus dem
 Wege gebracht worden, so ist alles noch mitten
 im ganzen Lande, die bis für ein halbes Jahr
 alle Lande, welche, wie Belluill, die
 Gegend so einige Tage der Land gelassen hat, etwas
 werden in dem Lande.

Unterschied von 8^{ten} Augusti da ist N. mit den Consul Magnificen nach unten
 mit seinen von Torricellon Consul ging, sollte Göttingen mit seinen
 dem Geistern. finden und Lönningen oder mit so zum Lön Götting
 singularen

[illegible]

waschen und lebendigen ~~Wort~~ zu erheben, der ihnen
 dieses Leben und dem nach dem Tode zu geben,
 und ein großes Verlangen hatte sie selig zu werden.
 Von ihr ging weiter und kam zu einer Malabarische
 Cüste. Da der Bischof Meister sprach: was so sein die
 in diesem Lande, nannte er einige Malabarische Cüste
 die, seine Kinder lesen, und sagte, daß sie auf Cüste
 den und lesen bei ihm lehrten. Er sagte: was
 alle lehrte die Kinder, damit sie in dieser Welt
 Gutes erlernen und sich so durch die Welt durchbringen
 können; Er sagt also ihnen nicht aber auf den Weg
 wie ihnen in jenem Leben wohl, sondern: Er sagte
 was wir selber nicht, wie so durch die Welt
 durchbringen. Da er sagte, und sieht
 ihn an, in was für einem Lande zu sein, er
 war, und wie er gar nicht die Götter an sich
 den Göttern zu sein: Er sagte, was die in
 dem Lande. Er sprach, seine Mangel von dem
 die Mangel zu sein, da er selbst zu sein, was in dem
 sondern die Mangel an den Mangel, was die Mangel
 lesen und ansetzen, was ist er selbst. Er den
 allen wandte sich, und sollte ihnen vor, in was
 die große und die große und die große und die große
 sie nicht in dem Lande, so die große und die große
 Seele ergriffe; nicht weniger zeigt ihnen, was alle
 was sie die Götter zu erlangen, durch die
 durch die, ja man kann nicht durch die
 und so zu sein, sie den die große und die große
 was was zu sein, und durch die große und die große
 einigen

einigen Jüden der Welt, der aller Menschen,
den ihm Brauen sich zu genommen und getragen
und selbst in ihm seinen selbständigen gläubigen
wachen. Der Hottag sich nicht künftige zu
sagen, und was er ist, da einige von ihm selbst ge-
schaffte Liederwerke bezeugen, und es ist, das
über sich zu finden und übersteigt. Einmal
wurde einen in seiner Exzellenz, der ein Goldschmid
ist, wohl seinem Weib in seinem eigenen Hause, und
bestrafte sonderlich den Mann mit vielen Worten,
dass er nicht mehrmal das Christliche darinnen
sich gelehrt und sich den Jüden gleichgestellt, was
vermehrt der Befehl. Hiernach über ihn sagte,
dass er ihn nicht mit der so genannten Dummheit
(sich anse) bestrafen lassen sollte. Wie sollten ihn
ihm, selbst ansehn und fürchten ihn die Göttliche
Gnade an, was er sich nicht befehlen will. So
er sprach viel. Gott gebe ihm um allen den Jüden,
mit dem wir gedenkt, das zu dem Leben.

An oben diesen und dem folgenden Tage sahen wir
wunder vor uns, da man mit dem christl. Befehl =
Anaben davon war gelegenheit mit einem und
dem andern Jüden im Christen eine tabulische
Bestimmung zu haben. Da man den 12^{ten} Junij
wider die Stadt ging, wurde aus dem Mord
Jüden und Moson der einige Gott, die einige
Christen, und der einige Abry David überwindet.
Den 14^{ten} Aug. kam unser Wedasät(hi)t aus
Erakutan her, nachher so unser Vorigensten aus
Punff blind geworden, mit großer Freude zu einem
jeden

Ein Runder Brief
an den Herrn

aus Vorüber catechisirt, und sich von ihm mit,
in catechisiren lassen auf einige Opasche zu
brauen ausgegeben. Wie fahm und geyen ihn
wonnemachen lassen, das wir selbigen als einen
Jost ausgesprochen Mann, wie leicht kühlig fänden
als einen Gefühlen brauen, und inlassen. Das
für selte ⁴⁰⁸ ~~und~~ ^{ander} so angenommen.
Ein Etwasflüster Munde hat bald, eine feindliche
Anwesenheit und Gedanken nicht ansetzen wol-
len, das wir wußten, so einige mal ihren Munde
bezeugt darüber, das der wegfindene feindliche
Gedanke nicht mehr mitnehmen wollen, so sind
ihnen seine Jamb einige, den, und die wir uns ge-
lassen, und dem Jamb vorant gerufen. Das
selbsthalb bey dem Ertzstern befraget, hat er
ihnen mit vielen Worten geantwortet, und sie auf den
Jamb sein in einem von Belieben und geistlich
geantwortet, in demselben, das die seine Botschaft
gegeben, sein Worte hören, so sie nicht wollen
wollen, was uns von demselben über ihn gegeben wisse.
Um uns fater seine Jutte, nicht mit von der
Ertzstern Wohnung, in demselben einige Jamben,
wage ihn auf einige Gefühle geantwortet worden.
Deshalb haben die Jamben so sehr belästigt
das der Jamb einige Jamben Ertzstern selbst
nicht, und seine, wie die Jamben der Jamben
geln, und der Jamb. Abendlich ausgegeben. Die
sie von sich nicht geantwortet, in demselben Ertzstern
fragen: das der Jamb, wie die Jamben nicht nach dem
(Jamb)

Diese gedruckte, geordnet, und selbst ein Joch mit
 ausgefüllt, sieht so: In diesem Buch steht der Loga-
 stier, der ein berühmter Beken, Friede in Urreiter
 sonst Tirutkinapalli ist, eben so gut: so gibt seinen
 Gekulten, warum sie haben, ein Oles mit an Emen,
 von Gott der Welt, da er den selben an sich, seinen
 Gekulten ein gute Wofnung in, Ponnade dem Gold,
 Land, d. i. dem Oden Oestlichkeit, in demen zu laden.
 azolise Oles, so dem was haben an den Welt die
 von ihm mit ihm was haben. Der Oemijfo
 was in der selb Gespräch bezeugt worden und was
 gegeben. Von der Welt hat sich Josca auf
 die Welt hat gegeben. In Tirupambur hat er seinen
 Mutter aus Tancheuer angetroffen, dem er das Oles,
 in der was haben und gesunden Oles, so was
 haben, nach dem was hat, sein Oles, seinen mit
 seinen in der. Was in selbigen sein Oles, in
 gegeben, hat er in dem was haben auf Gott an ge-
 geben. Diese Gespräch, hatten einige seinen mit
 ausgefüllt. In Singawaram hatte er seinen Nana-
 Mutter bezeugt, der sich so über seinen Oles bezeugt
 bezeugt. Die Oles hatte er mit allerhand Oles
 angetroffen, und in in dem Oles die Oles
 Oles, Matth. 16. 24. 26. Es bin nicht können sein
sein, von dem, was, was, was. Ein Oles, so
 was, von dem Oles, die Oles, was, was,
 hatte der Oles, in dem Oles, in dem Oles,
 was, da er selbigen Oles, was, was, was,
 in so ein Oles, was, was, was, was, was,
 hatte so

[illegible]

9/2

In Colfaxade comasute er inson Muttapen
 und sein Weib, das sie gute Früchte von dem irdischen
 Empfang des heil. Abendmahls einzuheben gesehen
 und Erquickung nicht mehr werden finden wollten,
 nun, wie es schon vorhergesagt. Das sie in Cöln
 über den Anandaj Leben mit demselben einmüthig
 gesprochen, das sie noch immer das Wort, so sie
 vom heiligen geist, im seelen sollte und vorweg
 zu sammeln, sollte. In Mailiappen in Tolei
 sinpadnam comasute er inson Muttapen
 ihn Erquickung, und das sie bald zum Grund
 des heil. Abendmahls, das er in geistlicher Zeit nicht
 empfangen, einholen sollte. Es sollte den die
 Gattin, zu der das er mit seinen Gesellen, ver-
 fassen, inson sin und inson zu dem heil. Erquickung
 nicht geist, und sie in guten geistlichen. Und
 schließlich soll seinen gütigen Deyen werden
 wollen.

- (u) Das inson Diarium vom 19. Juny a. c.
 (v) Mit dem Wort nan mei zu dem des heil.
 Abendmahls benennung.
 (w) also benennen sie das die Döniglichen
 Erquickung. Das Wort war hi für das eigent-
 liche in dem, wie 8805, act. 9. 2. 19. 9. 24. 14.
 dies als vorbestimmt wird, und ist das der
 Wortband der benennung certe. Cuidam
 religioni addicti.

Erquickung, den 21. werden auf dem heiligen Boden in dem heiligen
 Actus des heil. Geistes in die Geister, der Geist. Die
 auf dem

56.

[illegible]

Ant. van
Sijne Hooghe
mit seide
ten Oeffen
yaard.

(X) Dieß waren die itzt adie, einem neuen
 von 22 Jahren, der mit dem Namen **Pamira** hieß.
 Das Kind wurde gefunden, und brachte es dem neuen
 seiner, von einem Mann mit einem Namen zu
 welche sich mit dem Namen, das zu heißen, bezeugen
 zu, und sagte, daß ein Kind, das so wie ein
 von dem, was so wie ein Kind, das so wie ein
 die ja

wollt sein, wie sie ihm gegenwärtig Beantwortung wolle von
ihren Leiblichen Vätern zu werden pflegen, ein Kind, das
als Vater Aug. sich nicht selb, Leute nicht gedulden, sondern
was er wollte, wie das Ganges des Tages.

it. in Cottu
paleiam.

Im 24^{ten} verlor ich N. von interregio diesen Ort mit
Seiden. Mit einigen Acker, Leuten von dem Acker des
Bischofs. In Cottupaleiam kam ich von einem Ta-
mulem an Perumulei mit einer Suite von Leuten
und complimentierte mich mit folgenden Gesandtschaften,
den: Ihr seid am entlegenen Ende von Indien, wo
schon die Welt nicht mehr ist. Ihr seid die Welt, die
den Tamulem den wahren Gott zu verkündigen, allein
sie wollen nicht hören und nicht sehen verstehen. Zeigen
wir ihnen den Weg zum Leben, sie beteten ihn nicht.
So ist das eine Unterredung, und es war eine große
Unterredung von der Welt, und in der Welt von dem König-
reich Samanagot. Daß ich ihm selbst die Welt be-
wies und von der Erde abgesehen hatte, daß ich
nicht zu befehlen, da ich selbst den Willen zeigen wollte:
inzwischen sagte ich ihm und den übrigen noch manche
schöne Worte. In dem Cottupaleiam sah ich
einen kleinen Canal einen Tamulen mit einem Gefolge
von Leuten und Augen im vollen Ausdruck. Da
ich, nach dem ersten Ausdruck fragte, ob er das Wasser
wisse, sagte er nein, sondern daß, der das Wasser
geheben hatte. Ich. wie es steht in dem Ort. Ich.
Antw. Sehen. Ich. falls geübt zu sein, daß ich und
die übrigen sehr bewundern Seiden übergeben, daß
das Seiden ein Mann und ein abgekaufter Dämon
geheben,

gewesen, folglich kein Boll sey". so meinte er nun,
da er einem andern Catholico Überdangöl gelangt, daß
Sindem im Mangel gewesen, und die gedachte Dinde be-
geben sollte. Aber für mich, sagte weiter, erkennet die
Falschheit unserer Religion und Gesetz, da wir sind dem
andern widerspricht. So wolle sie endlich auf-
hören disputiren mit folgenden Worten: Dienst
dem einzigen wahren Boll, nicht mit der Gefahr von
gottlosem Leben, so wird er sich über uns erheben.

Am 30^{ten} Permon die Gesellschafter mit den Tanschaur
Tirupaluturern und Cumbagonamern einen, und
wechseln, worin ihre Herrschaften in der jungen
Monat gewesen. & Weil sie, wie Ordinalt gewesen
ist, und sich dabei nicht besonders geordnet hat, so
lassen wir solchen Permon für unregelmäßig
unter festlichen Wunsch, daß sie in die Künste sein
wird. Fürst der von ihnen wissen, und anderen,
von solchen Tanschaur mit seinen Tanten.
In dem Tirupaluturern einen, Rajanajken,
gegen der Ende der vorigen Monat, mit dem Tanten
Gesellschafter Arhagappen gewist, worin sie sich die
anderen Gesellschafter mit Cumbagonam und Tirupaluturern
wechseln haben, und hat mit ihnen sich über solche
Dinge besprochen, die ihnen in ihrem Amt sehr wichtig
und sehr wichtig sein können. Jetzt verbindet ihn
Gott in welt ewiglicher Liebe, und möge sie
fröhlich zu sehen mit Amt der Tanschaur. Ich bin
gott, der mir diese Tanschaur seine willige
Tante, so daß unser jetziger König, welcher bisher in
Tanschaur

59.
20 17:2

Konfikt
mit dem
Leinwand

Tanschaur eingejessen worden, ein Jour
 von ihm unter den Leiden bewußten Orte und der Des
 Wedaraiam gelien, und sich nicht nur selbst in
 der Des gebadet, sondern sich auch mit der Jagt einige
 Tage divertirt hat. In der Tanschaur aber bis nach
 Tractschinapatti, wo sich noch eine kleine Entfernung von
 Meyidjien befindet, mußte das ganze Gefolge,
 die Caller, alle in dieser. Auf Tanschaur wurde
 folgendes referirt. Ein Muhamedaner sage zum
 Beweis, daß der einige Gott, zu dem er glaube,
 würdig sei, sich einige mal unter Zusammensetzen
 von Menschen Leiden am Hofe, in den Wäldern
 Gräben um die Wohnung, dahin sich einige Hundert
 sehr große Crocodillen versammeln, begeben. Weil
 er nun vor sich selbst nicht gehen und ihn
 kein Leid widerfahren, habe er nachher einen
 vornehmer als König eine solche Befehlshung gegen ihn
 genommen, daß er ihn seinen Palangin vor sich
 setze. Aber aber vor dem Vorwärt in den
 Gräben gehenden, ist ein Crocodil gekommen
 und hat ihn beim Fuß gefaßt und an sich gezogen.
 Man sah an diesem Mann keine Wunden einer Wunde
 Feiligkeit gesehen, sondern es ist nicht sein Verleszen
 nur vor einer Fatalität und Verfühlung Gottes zu
 fallen, sondern weil sein Hofne dadurch nicht geübt
 ist, sondern vielmehr unter den Leiden geübt
 werden mußte, ihn seinen vornehmsten Feind werden
 lassen. In der Des soll sich das schon wieder ein Tackir
 gefunden haben, der sich auf diese Weise unter dem
 Volke

Volle Ansehen zu wege zu bringen sucht.
 Den 21^{ten} Aug. Auf dem Markt in Terevira
 ist ein N. mit ofungefähr 1000 Pf. gefunden, so nunmehr
 nun zu seinen Thieren. Ich stelle ihnen einmal
 vor, wie sie nun schon so lange von dem großen
 lebendigen Gott zu seinem lieblichen und belichtigen
 laden worden, aber solche Versuchung für uns eine
 ganz ungewöhnliche Weise an sich hatten vor
 gebend sein lassen, in ihrem eigenen inneren
 diesen Befehl. Es kam auch noch der Götzen
 Versuchung die verdammt, und hat sie, sich nicht
 zu lassen zu lassen, sondern in willigen
 Götzenbildern, in demselben zu unterwerfen. Und
 es kam auch noch einige Finsternisse, so sie zu
 machen pflegen gegen die Annahme, selbst
 dadurch sie geübt zu werden pflegen. Die
 son alle in Dile von, und fallen nicht davon ein
 zu werden. Daßer sollte Gelegenheit, der
 ne finden a parte zu erwachen, nachher uns nicht
 ganz ohne Zweifel zu sehen pflegen.

Ergebnis
mit seinen

Den 1. Septbr. erging die mit Gott in der
 mit der eifertigen Aufsicht von uns vor
 ten Lande und Befehlten, der Johann Fabricii und
 Johann Zeglins glücklichen Anbruch in Cudub.
 Gelobet sey seine ewige Vater, der ihnen
 dasin geschehen und daß sie uns so sehr
 will, sein Werkthier nicht laß zu treiben.

Uebersicht
von den
an Missionen
Ankunft.

Den 2. Septbr. Unser Schawdappen im Mojabu-
 rumpfen Arise, welcher in seinem riesigen
 wie er

Uebersicht
von den

Volle Ansehen zu wege zu bringen sucht.
 Den 21^{ten} Aug. Auf dem Markt in Terevira
 ist ein N. mit ofungefähr 1000 Pf. gefunden, so nunmehr
 nun zu seinen Thieren. Ich stelle ihnen einmal
 vor, wie sie nun schon so lange von dem großen
 lebendigen Gott zu seinem lieblichen und belichtigen
 laden worden, aber solche Versuchung für uns eine
 ganz ungewöhnliche Weise an sich hatten vor
 gebend sein lassen, in ihrem eigenen inneren
 diesen Befehl. Es kam auch noch der Götzen
 Versuchung die verbot, und hat sie, sich nicht
 zu lassen in setzen, sondern in willigen
 Gesehnen, in demselben zu unterwerfen. Und
 in demselben machte einige Anstöße, so sie zu
 machen pflegen gegen die Annahme, selbst
 dadurch sie geübt zu werden pflegen. Die
 son alle in Terevira, und hatten nicht
 zu werden. Daßer sollte Gelegenheit, der
 ne finden a parte zu erwachen, nachst
 ganz ofungesucht zu sein pflegen.

Ergebnis
mit finden.

Den 1. Septbr. erging die mit Gott in der
 mit der eifertigen Aufsicht von uns vor
 ten Lande und Befehlten, der Johann Fabricii und
 Johann Zeglins glücklichen Anbruch in Cudub.
 Gelobet sey seine ewige Vater, der ihnen
 dasin gegeben und daß sie in das Land
 will, sein Werkthun nicht laßig zu treiben.

Uebersicht
von den
an Missionen
Ankunft.

Den 2. Septbr. Unser Schawdappen im Mojabu-
 rumpfen Arise, welcher in seinem riesigen
 wie er

Uebersicht
von den

Volle Ansehen zu wege zu bringen sucht.
 Den 21^{ten} Aug. Auf dem Markt in Terevira
 ist ein N. mit ofungefähr Dreyßig Jahren, so wohl
 wie zu seinen Tugenden. Ich stelle ihnen einmal
 vor, wie sie nun schon so lange von dem großen
 lebendigen Gott zu seinem lieblich und beliebigem
 laden worden, aber solche Versuchung auf sich
 genommen, in welcher Weise sie sich selbst
 gebend sein lassen, in ihrem eigenen inneren
 diesen Befehl. Es kam auch noch der Götzen
 Versuchung die verdammt, und hat sie, sich nicht
 zu lassen in setzen, sondern in willigen
 Geseßten, in demselben zu unterwerfen. Und
 in demselben war die einzige Ursache, so sie zu
 machen pflegen gegen die Annahme, selbst
 dadurch sie geübt zu werden pflegen. Die
 son alle in Terevira, und fallen nicht davon
 zu werden. Daßer sollte Gelegenheit, der
 neiden a parte zu erwachen, nachher uns
 ganz ofungestrichen zu sein.

Erzählung
mit seinen

Den 1. Septbr. erging die mit Gott in der
 mit der eifertigen Aufsicht von uns vor
 ten Lande und Befehlten, der Johann Fabricii
 Johann Zeglins glücklichen Aufbruch in Cudub.
 Gelobet sey seine ewige Vater, der ihnen
 dasin gegeben und daß sie in das Land
 will, sein Werkthun nicht laßig zu treiben.

Uebersicht
von den
an Missionen
Ankunft.

Den 2. Septbr: Unser Schawdappen im
 rumpfen Arise, welcher in seinem
 wie er

Uebersicht
von den

wie es in diesem Monat viele und mannichley Gelegen-
 seit gehabt, mit seinen anderseligen Gesandten zu solten,
 dessen Rath, demselben haben sich die vielen über fünfzig Ge-
 sellen angeschlossen, und fortan diese Christen auf ihrem
 künftigen Lager zum Tode zubereitet. Die Kallaj in
 Manicamatleri ist infanterie seit beinahe 100 Jahren, ein
 bloßes Leben gewesen. Es hat sich das Gute, weil
 sich die Gesandten nach diesem Leben zu erwecken haben
 vorgefunden, und sie ermuntert, das Leben zu
 verlassen, damit zum Tode zu gehen, so würde es sich
 über sie erheben, und diese Christen hilfreich zu machen.
 Bis jetzt mit Mienen und Gebenden ihre Gesandten über
 zu erwecken gegeben, und nun auf dem Tode zu
 stehen. Unter dem 16. Aug. meldete, dass das
 in Senbamudi in einer Christen sehr wenig, haben es
 gemessen, sind ihre Töchter in eine über 100
 Christen - Kind von 5 Jahren mit vielen Worten zu reden,
 nun gegeben, wie es möglich, so oft sie sich, die
 goldene Gebete vor sich. Das ist sehr viel: um
 dem Munde der jungen Kinder - - - zu sprechen. P. 83.
 Den 7. Septbr. ging ich mit dem Ertugsten Diogo und
 den Tamulischen Christen, Kindern zu sprechen, die ich bei mir
 mit einigen Christen die vorige Sonntag, freitags, war,
 der selb, und so anders den 11. Artikel der Christl.
 Glaubens catechisiert wurde. Beim weggehen singen
 einige ein über dieses Lied: Anstand zu lamentieren. Wir
 sagten: Das ist leider die gemeinste. Tinte, die wir
 unter uns haben; wie es möglich, so oft es und sagen,
 wenn es jederzeit über uns erheben, dass sagen und
 dagegen

Gesandte
mit Christen
und Kindern.

Dargenüß und Wohlsein wollt. Wenn es sie so
 auß, so wollest du bin ist. wie soll es so wollest werden?
 was nun? In leben? etc. wie solich wollest diese seyn,
 und da wollest denn im Leib einseyn so viel zu fallen,
 als es nöthig sehet. Um solchen flehet zu Gott
 Tag und Nacht. Wunders gingen wir in ein hien,
 vorseigt das, wo wunderliche Eysen wachsen.
 Wir wollest mit ihnen viele seil, und in ihnen zu
 wissen nöthige lassen: insonderheit haben wir ihnen
 unsern Willen über ihnen betriben und vorseilich
 zu seyn zu sehen, und haben sie, nicht länger in
 der Fesseln, als wollest die Fesseln zu bleiben, sondern
 je eher je lieber beglücken wir sie, so sie sich
 selbst zu finden, das ihnen in Zeit und Noth nicht
 gehen würde. Weiter kamen wir in Pottas zu dem
 großen Fels, sonst. Wunders wir eine Tannische
 Ade abgefangen hatten, wollest in Begleitung ei,
 was großen Angst finden das erste Gebot, und in
 sonderheit die ersten Worte: Ich der Herr bin dein Gott,
 mit den Kindern catechisiert. Die Daz' sonderlich
 von wollest die: Was ist der einzige wahre Gott?
 Antwort, nicht Lwen, Brutma, Wschten etc: denn
 die sind Menschen und Kinder gewesen, sondern
 der wahre Fintel -- erfaßten sat, wollest dem
 jungling sein wollest und fingen sie zu befragen wor
 den. 2) was der Gott ist? Antwort: nicht einer
 Nation oder eines Landes Gott, sondern ein jeder
 aller Menschen, ein Gott aller Völker p. Liebt man
 da das Wort dein wahres Gewalt, die der Herr Daz'
 nicht, appliciert, wie Gott in einem jeden unter
 ihnen jezo nicht: einseyn, einseyn ist bin ist, nicht
 Lwen, nicht Janazp. sondern ist p. 2) Was ist die
 Fflucht

64.

Flücht davon, welcher Botschaft? Antwort: Das Du mich
nicht allein in über alle Lüste, Liebe und in der
Leben, und diese in dem Namen des in seinem göttlichen
Leben und Wandel bezeugen. Diogenes und seine
zu uns besonders, und erwiderte ihnen den Mitleid
Jesus Christus. Diese Gesandtschaften sind wir
mit einigen Worten mit dem Tode. Eingeladen von
nach dem Tode. Jedem werden nach dem Tode
bezeugt, ob sie kommen einzelnige Nächsten, denen eine
von Christus nach dem Tode. Wissen sie den Todten sein
nach dem Befehl Gottes Ps. 96. Das er allein Regent
und Herr ist. Der Herr liegt uns in seinem
göttlichen Leben.

Antwort
der vom
H. Mission:
versio.

Am 8^{ten} Septbr. kamen uns, unter dem 1^{ten} Septbr.
gedachte Liebe Bruder, nach dem sie uns zwei Tage von
Eudalar unter wege gewesen, zu uns in aller Freu-
de von dem Herrn, glücklich, und von dem Tode ge-
schickel über das alles. Ein Wunsch, Gott!
für die Liebe, und in diesem Worte wieder seinen
Gnade, ewiglich zu wissen. Es sind in einem Gei-
ste, mit aller Unterwerfung, und in vollem Glauben, die
sein Wort schreiben, bis er den letzten Atem in sein
Leben, Amen.

Gefühl
Christen in
Erucktanthei

Am 10^{ten} gingen zu uns von uns nach Erucktanthei
Auf dem Wege begegnete uns ein Geist, welcher Abbil-
dungs. Wir empfanden ihn, das er, als ein Geist,
nicht gleich denen Seiden, bloß für den Leib. Unter-
sach sagen, sondern dabei und was was in der
seil, seiner Seelen pfaffen sollte. Unweit dem Weg
hin, sein seidenes Talcia zu uns zu schicken. Wir
fragten ihn, was er wolle. Er antwortete, er sei
von der Obrigkeit beordert, sie uns die Lüste, die Lust
zu geben.

zu sehen. Wir sagten, es sey sehr gut; allemal da
wir einander beobachten, der jeder aller seinen,
der habe ein sein Gebot gegeben, dem er gehorchen
müsse, nämlich, daß er alle Götzen im
Haus nicht lassen solle, sondern ihn von seinem
Bosheit befreien und ihn allein dienen solle. So
mühte, von seinem Dienst sollte er sich. Und mit
seiner Verzeihen geben wolte, als wenn er nicht
sah, seine selbst Religion zu verwandeln. Wir so
widerstehen aber, daß der Geist eine gute Sache, als
wahrhaftig sey, der seinen, und die Welt
wissen läßt, und daß, wenn er Gottes Befehl
gehört, nicht, was er befehle, nämlich die Welt,
Zeit von ihm erlangen kann. In dem Saal selbst
haben wir einander dem blinden Simeon, zu
Christen und seinen Jüden, sonst aber keinen
mehr, weil sie alle jetzt mit Welt, Menschen befehl
sind. Den Simeon ermahnen wir, zu sein in dem,
was ihm anbehalten ist, nämlich, den Leuten den
Catechismus vorzutragen, und mit ihnen beten, und sagen
ihm, daß sein lieblicher Blinden in der Welt
sehen, daß wir ihn ermahnen sollen im Glauben
Christi täglich zu wachsen, und selbst andere bekehren
zu lassen. Denn beiden Christen sollten wir sein,
wie Gott nach seiner großen Barmherzigkeit übermahl
zu sein, so ist ihm zu gesamt. Insofern sollen sie sich
Namen nennen, Gottes Wort fleißig zu hören, und
nicht so über der Tage für ihren Leib, und eine
so großen. Dem Simeon, welcher von seinem
Jahren war, redeten wir zu, daß er ein Christ
den sollte, und als er vorgab, daß er selbst auch mit
seinen

seinen Angehörigen und Oheim im Lande überlegen nach-
sorgen wir, es soll still nicht möglich, weil Gott befehl ihre
Mühnung weggehe, still nicht, weil sie wie wir eine
Erfahrung haben, das nicht zu sondern abwarten kann
da er muß selbst vor seine Seele sorgen, es soll ihm
nicht, wenn andere mit ihm arbeiten gingen, er muß
von fern um den Vorfall, Laßen, die Christliche Religion zu
erhöhen. Der blinde Simeon, so am Aurore am Ende
des Lebens, befohlige sich, und sagte ihm die kurze An-
kunft, es soll in fünf Jahren vor. Darauf Laßen wir
wieder nach der That.

Lob Gottes
sonst
Gemeine
Gedanken
an
unsern
Missionen

Den 11^{ten} Septbr. als am 13^{ten} Conventus von Trinitatis.
wofürten unsere liebe Brüder, die neuen Missionarien im
ersten mal in unserer Gesellschaft, Rufe dem Gott,
hiesem Tamehijer Gott, diene bei. Daß man Gott
ganzseit wohn, den Laßen es sein in offenkundig
meine gemeinschaftlich zu loben und zu preisen für die
große Brautlichkeit, so im und unsere Gemeine,
hiesem ist durch die glückliche Ankunft vorgerichtet
unserer lieben Brüder, den uns durch die glückliche Ver-
fassung von so vielen Kräften und Anker Gottes in die
wider ihre schliefen fürbitte für uns, und endlich für
für unsere Gemeine und für die weltliche Wohlfahrt so
weisen und ewig. Altes als am 11^{ten} Conventus
in unser Gesellschaft und Gemeinschaft wogefallen,
und beginn durch die liebe Gott unter uns zu sein
denn uns zu sein, daß so den neuen Missio-
narien seinen gnädigen Beistand zu baldigen Erfolg
uns vor zu sein möglichem Glauben und Glauben so
laßen wolle. Aufson vor acht Tagen, da wir
nach wofür die angesehene Zeitung von ihrer Ankunft
vernommen,

67.
2017.2

genommen, sondern der Herrmann vorstellt, wie
das menschliche Verstand und Wissen, sondern Gottes
Licht und Schenke alle Gnade, die, die diesen Gott
Lassen zu sehen, die es verliert mit ihren Belohnungen
und sie in der folgenden Glaubens-Verbindung mit Christus,
absonderlich in der folgenden Verabreichung, in der
Licht und der Geist, die in den folgenden Jahren.
Wir müssen aber, wir müssen folgen und lassen lassen, auf
das, wir niemand außer des Geistes Leben und Leben,
sondern alle, alle in ihm zu finden, aber wir
und gesamtigt vor dem Angesichte Gottes zu sein,
von dessen Verabreichung mit demselben zu sein.

Den 14^{ten} Sept. gingen unser V^{ater} mit den neuen
Missionarien nach Porticiar. Auf dem Wege wurde sie
und wieder mit einigen Personen besetzt. In Porti-
ar wurde es fast in einer Tamulischen Sprache die Bibel =
Jugend zusammen, und folgen der Lehre, die sie als
sehr viel, mehr und mehr in der Sprache geschrieben, ist es
bracht. Es ist dem großen Nutzen, denn wir in der
nach einer jenseitigen Anzahl finden die vor Auftragen
als sie gefallene das wiederholt und folgenden
zu geben: Dieser haben wir wiederholt und bemüht,
auf diesen einigen weisen Gott zu verfahren.
Aber auf diese Weise, Ansehe der Person, welche vor
einigen Tagen als sie angekommen sind, können sie
eine Sprache, und werden sie in der Sprache nicht
eine Person wissen, sondern auf der folgenden und
sagen: Bist du, die ich von Gott, den ich kenne und
kennst ihn. Ich will sie, diesen seine Anweisungen geben
geben, wird sie gut sein. Die jüngsten
von ihm, aber wir, Bist du, die ich einmal diesen Gott
kennst

Übertragung mit
Fidre

zu wollen, sondern den wahren Gott mit Feind, Mund
und Mund zu bekennen. So hat gesagt, der Berpflicht
und Berpflichtung gegeben, aber nicht mehr sein wollen.
In Perumpallam hat es die Finnsamer zum Geist,
finne, wie er sonst schon gesagt gegeben, ein, sie wollen
zu aber noch nicht überlassen lassen, weil sie lieber in
ihrem Beifall, wie sie sagen, bleiben wollen. Um
5. Wo nun Mittag fällt so in Manicramatseri, dann
wird es bis auf Mittag und das, sie so am selben Geist,
eine Feindt von dem Wunder der Liebe Gottes in dem
Wort der Folgerung über Joh: 3. 16. Also hat Gott
das ewige Leben geben. Den 12^{ten} liest er sechs
Erste und fällt 10. Personen die Worte und das, ein,
sich, liest es in seinem Gedächtnis vor. Weil
personen von der Arbeit gehen müssen, nimmt er
das Mittag wieder so und examinirt ihr Gebot und
und übrige Umstände und rüffelt sie ab. Abends das
Joh: Abends. In einem jeden Geist, der bei sich
von ist, ein, sondern das Wort von dem aufgebracht,
der so eine Beschreibung der Hergabung seiner Kinder
besuchen haben müssen. In der Zwischenzeit der Uhr
Mittags ist der Landprediger von Caseripadnam
gekommen, und hat mit einigen vom Lutheren, Gesellschaft
geworben, wie das Feindt sein und der Feindt sein,
künstlich, nämlich von dem Feindt des Feindt, von,
dann es so von Menschen singe, liest worden
und seine erste Anweisung habe, wie man seine
Kinder hat werden. Woher sie das letzte
begeben, haben sie nicht vergesslich mit ihren Er-
mahnung verfallen, sondern sie zu dem einigen
Kinden der Feindt worden. Den 13^{ten} liest

er sich in seinem Leben, sonst in Careimödu mit 2 Brautern
 in der Hofeisen, welche in Wellen gesessen nach
 Pudut sei, gesiebt gewesen und ein, eine Wombelung
 eine Beschreibung des wahren Gottes bezeugt, sich aber
 mit bloßer Aufzählung der selben begnügen lassen, weil
 sie eine Lust gehabt von geistlichen Dingen viel zu hören.
 Er sagt ihnen aber nach den Worten Johannis, Matth: 3, 2
Wahrlich — es heißt kommen, daß ich se von ganzem
Heuten in Gott sich bezeugen müssen. In Tirakoni =
 Budam unter mit den ihm sonst schon bekanten Leuten vom
 Palli-Bezirk, wie die Wombelung des Leuten ab,
 thut, aber nicht ohne solche Forderungen gesche.
 Von ihr geset es nach Lärhi, da das erste derselben sei,
 nachvollnung der Liebe Gottes nach Matth: 2. 4. 5. aufzuheben
 und von der nach Tünnent, nach dem Christen und das sein
 von ihm nach seinem Zustande bezeugt und sammtlich nach
 dem. Den 17^{ten} ab melange verstorbenen Gesülten
 Manajucams Weib hat sich sehr beklaget, die es getöset
 und auf Gott gewiesen, welche so Mann zum Vorso-
 ger sein würde. Die Mutter des Gesülten, welche bis
 dato seitendoch im Jaiden sein geblieben, will nun end-
 lich kommen, obgleich die Jaiden sehr kosten und die An-
 nahme des Christenstums als eine Ursache an geben,
 daß diese sonst sich noch Asende familie sehr schäme
 können und einige andere selber in dieser Zeit gestor-
 ben wären. Der Land Leutiger hat sich über seinen
 Ben, der sie in der Desele gewesen, sehr geärgert, weil
 er sich verlangt gelobt hat noch bezeugt und dem
 gemäß sammelt und in die zu bezeugt sammtlich
 die Jaiden zu Jaiden zusammen kommt zu ihm mit
 einer kleinen Hand und bittet ihn, weil er supponiert,
 daß er

72.
Gefangnis
Tiliali.

Am 21^{ten} gingen wir von dort mit den neuen Missionarien
des Morgens früh nach Tiliali, wo selbst wir in 10^{ten} Orten
Gefangene hatten. An dem ersten verstarb mir mit einer
angenehmen Erscheinung nach dem Tode der Leiche gefolgt
Folgt, wie man sich beschließen mußte, sein Gemüth
besser zu machen und die Gesundheit Christi zu erhalten, als
möglich eben diese im Leben zu lassen. Wenn man
zum erstenmal Christi und die guten in ihm, so es
langsam eine Kraft und Willen der Götze zu fassen und
dort, nach Christi nachgefolgt, zu sein. Der Andere
Ost war ein Läufer, Bunt, der sich die vornehmsten Mala-
taten an der Haut, Porreias und Tiliali versammelt hatten,
weil ein Anwesen der einen seinen Königreich und
der Stadt, der eine bekannt ist, mit Tode abgegangen, und
nun in seinem Leben, Platz singet wegen was er solte.
Die war eine gewisse Götze, in dem man ihn
bis in die Götze, die die Götze und was bei einem
Fall, der die Götze von seinen Dispositionen sind von der
die Götze betrogen zu sein, unter den Götze haben weniger
Wirklichkeit zu sein, dem Königreich, zeigen aber nicht
dort und nicht alle Götze, die Götze von der Götze
von, so wohl, als von sich selbst in der Götze, die Götze haben
so lange sie in der Götze sind. Da zeigt man die Götze
Vorstellung der Götze. Wenn Gold und Gut und die
gute Welt können Götze geben wollen können, so habe die Götze
von, so wohl, als man mit Götze geben können, unter einer
weisen, die Götze von der Götze in der Götze der Götze zu sein
sind. Ist es so, als wohl, als selbst wohl wissen, daß
die Götze von der Götze und nicht die Götze, die Götze
haben und werden, sondern die Götze nicht die Götze, so
mit der Götze ist es so, als Götze gegeben wäre, ist es so, als
Götze

Brüder

ist gefragt worden, was ihr angelohnen werde,
sollt ihr gefragt. ob nicht ihr wieder vor uns wüßte
etwas gemacht, sondern als der Missionarius der sein
des ist. Es ist aber nicht gemeint, daß es
ist angelohnen, ob, ob eine Person sein werden
sollt, gestossen. Es mußte diese Fall bei den
Leuten und Christen, so sehr mit einander, eine große
alteration, um fallen, um die Leuten gefragt, der große
Geist, den sie sich entsetzen wollen, habe sich nicht zu
an ihr wüßten wollen. Gott wolle sie, damit sie im
an bleiben und fallen in den 17. Leben.

Den 30. Sept. Da uns zu diesem Abend ein wenig
in der Stadt zu sein gingen, sollten wir Gelegenheiten
mit einigen Leuten zu werden und sie zu besuchen, daß
für das einmal den ihnen so lange, wenn der Missionarius
Gesetz, das sie zu sein werden, und den ^{einigen} Leuten
Gott allein umsetzen sollten. Die wollten befehlen,
daß sie nur den einigen Gott anrufen, nicht
ihnen oder auch ihnen eigenen praktizierten
und gezeigt wurde, wie sie für Gott und seinen
großen Befehl, daß nicht zu werden, und wie
sie sich selbst unmöglich umsetzen könnten. Die haben
die Befehl, und ihre ~~Grasman~~ und was sonst
und Gott sein. Einem jungen Mann, einem
einer der große, spielend, und, stillen wir, und
fragten, was sie heute in der Schule gelernt hätten?
Sie ~~antworteten~~ ^{sagten} alles, was sie gelernt.
Wir fragten, ob sie nicht auch in ihrem Gesetz
lesen sollten; sie sagten nein, und meinten, daß
nicht für sie zu sein: Wir aber befragten ihnen, wie
um sie alles, was das Gesetz, und, nämlich, daß
junge

Gesetz
mit seinen
in der Stadt.

geringe, so von dem verstorben Gott geoffenbaret worden,
zu lesen nöthig fallen, um vor dem Gott ihren Lieben zu
erkennen und wissen in Christus zu stehen.
Daher ein paar Tagen, kamen sie von einem von uns,
und besetzten das verstorben Christen: man gab ihnen
mit Freuden ein, die Lieben des, genannt, und einem,
nicht sie keine fließ, sie zu lesen.

Stimmung
von Sitten

Den 5^{ten} gingen unser Väter ein wenig in das
Land. Auf dem, daß wir zwei Christen im Wort und
der geistigen Freiheit zu Beweise setzen, und den
auch mit einher gehen. Das andere der Christen
und angestrichen. Innerhalb eines Monats.

Demnach an seigten wir, gleichwie er ihm sein An-
gel, das er ein Araber geteilt, so leicht. Die geistige
Freiheit und seine; aber so möchte es der Geist, der
dunkelheit. Die geistige Freiheit ist so viele Zeichen zu
indem wir es werden. Ein anderer der, Pommers-
enpöde, sagte von gegebenem Zusammenhang von seinen
abstrahieren, der der seinen Christen oder nicht gegeben
sein möchte. Wir wissen ihn von den Oberen, und
am meisten ihn, dem zu gegebenem. i. w.

Muttapullei

von Sitten
Im.

Den 5^{ten} Octobr. kam unser Muttapullei, seiner
Profession nach ein Meticus, und bewies mit großer
Freude, wie unser Jesu seine Christen in einem Mal,
bewiesen. Die geistige Freiheit zu zeigen sollte. Ein
Wort waren dies: einige Mal hand in seinem
Pandaram in Tiruvengade, welcher bewies, daß lange
Zeit seiner Christen seit wir ein Christen in einem ge-
legen, und von seinem Christen fort können gegeben werden
gefallen. Jesu ist ein unser ein Christen von Jesu,
und sagte zu ihm: in dem Namen des Jesu gegeben
auf

ein Aufsehen. Nachher davon wurde er so weit
abgeschafft, dass er fernherher zu reisen und in
den Dörfern herumgehen konnte. Diesem nun
den Tage ist geboren: ich nun ist es wieder dahin.
Commen nachher noch, wie der Kaiser ihm ein
mit Kindern, die er anfallt, und mit grossen Pagoden
besucht, und die alle absonderlich zu rufen laß,
sondern er habe ein seine Begierde zu zeigen, meinst
von Jesu zu hören, dass er ihn sehr geliebt, bald
wieder zu kommen. Man wurde ihm ein Brieflein
und da er dies wohl aufgenommen, so warf er
einige andere.

Den 7. Octobr. Kommen die Portugiesen aus dem
Majaburam, den Reis, und überliefern dem Co,
wird von ihrer monatlichen Arbeit, ob bestand, aber
mit Geschenken mit Silber und Eisen, in kleinen
wie in den Dörfern, nicht gewarnt und mit Eisen
gebetet haben, u. s. w. Das merkwürdigste war
in Schardiappens Bericht, dass er in Tiruwingadu
mit einem Walladen (Parsier, Priester) auf
dessen Befehl zu ihm und dem wahren Gesetze
geordnet sollte. Selbst habe er kommen, da er schon
Kommen die Nacht des 1. Sept. (2) von seiner Reise
gefasst habe, und von der Zeit an nicht mehr
sonst als Ruttiratsham, Lingamp. weggegangen
sollte; er würde sich nicht lange bedenken,
sich völlig dazu zu weihen, wenn er nicht vor
so viele andere. Hoffte es sehr gung. Der
Portugiese hat ihm zu diesen Bedingungen zugestimmt.

Es verbreitet Gott im Herzen. Es ist wohl
kein Zweifel, dass nicht vergangen, sondern
den

Brucht auf
und Majabur-
nampton

78.

den von vorerwähnten Bekehrten mehr zu thun werden,
 da wenn wir das hier und wieder glückselig machen
 den in fremden Ländern.

Gespräch
 mit ihnen.

Den 14^{ten} Octobr. ging ich dahin, so zu sehen von mir und
 den Uppernarren, doch, fließ, tragen mir den (A) zu sehen von
 mir zu sehen, daß, da sie bis her als ohne Gott in der Welt
 gelobt hatten, sie das immer das was sie sich ausrechnen
 und selbigen von mir zu sehen. Bitterkeiten und ich als,
 vom verführerigen Obersten dienen sollten. Die wissen
 das Wort von, der Welt von. Es ist dem Jesus Christus was Jesus
 der hingewiesen hat mit der Person von zu sehen.
 Es warsten sie aber mehr zu sehen, da sie wir ihnen im
 Glauben und demnach ihre bis herige Tugend und Gerechtigkeit
 fielen und sie zu der Eristischen Religion zu sehen zu sehen,
 nicht. Eine Frau, so alles sehr wohl zu sehen, sagte das, was
 was getragenen wurde, und das ist einem jungen Menschen
 der was das ist zu sehen, was ich und die anderen mit mir zu sehen
 ten. Es ist der Tugend ihrer Art, daß sie das, was sie
 in der Welt zu sehen, was ich und die anderen mit mir zu sehen
 ynnig zu sehen, was ich und die anderen mit mir zu sehen.

(A) Die glückseligen sind allen zu sehen, besonders im
 Lande nicht nur durch das große Wasser, das unter
 uns fließt und zu sehen, sondern auch durch einen
 Regen, so gefallen, so zu sehen; daher wird die
 Entdeckung von dem Lande nicht mehr nicht zu sehen geliebt
 mon, von ihnen Herrschaften zu sehen ab zu sehen.
 Man soll nicht, daß sie und wieder in den fließenden
 Lande zu sehen sollen.

Gespräch
 mit ihnen.

Den 19. Octobr. ging ich mit dem Entdecker Diogo zu
 sehen. Zwischen dem Trankentur und Calingajen-podter

(6) hab

(6) Sagesse ist Tivoli, ein weisem Dämonen felsen
 ige Dämonen, Rinder Oel zum Kochen, Butter
 in Dorsch, Cattel, Auroch und Kleider, fischen. Die
 goldenen fabulieren, daß der Wischtrau mit seiner Ge-
 moessen Letzhami einmahl in dieser Unterwelt ge-
 kommen, um alle zu befragen, so sehr er in der Welt
 eine große Menge Kinder gesehen, welche sehr lamen-
 tirt und ihm sehr unglücklich zu sein. Weil man nicht
 Wischtrau, sondern seinen in die Welt geschickt,
 geht er zu dem letzten, und erlangt auf sei-
 ne Reise folgende, sie zu lösen. Hiermit
 geht Wischtrau zu seinen, und gibt den Kindern,
 den Oel, Butter, Lüste und Kleider. Nachdem sie
 sich wohl genossen, wohl gespeist und bekleidet sa-
 ben, nimmt er sie mit sich in den Himmel. Um eine
 gleiche Seligkeit theilhaftig zu werden, befragen sie
 diese Götterzeit.

Briefe an
Bengalen.

Versamlung, den man am 3. April abendliche Exac,
 fallen in Bengalen mit gegeben sollte; beruhte in
 einem Dämonen, welcher die für Solicatte daselbst, den unter
 die Tischeisen und gelteilt, und die für Hugly dasin ge-
 sendt sollte. Obgleich in diesem und im Fortingis, der
 Pater, Manuel Aguiar (C) der für daselbst, den vorfassen
 Tischen zu singen Tische boten sat. So befragte
 ein Sonderbater Hengungen darüber, daß der be-
 nommen hat, ob es schon eine Missionariats für Bengalen
 bestimmt, und spricht, wie sehr zu bekräftigen sey, daß, da
 die Tischeisen Patres, sich daselbst in großer Anzahl be-
 finden, werden May der Tischen und der Tischeben
 lesen, muß ein die Tische in ganz Bengalen vorhanden
 werden,

1752, der von May der Obsequit zeigte. so wunnsche
dem in corporationen Missionario eine glückliche Reise.

¶ Von diesem Pater Jacobus Anglijse Ludwig in
Ceylonen Mr Gervos Bellamy, den 24. Febr. 1752.
die ist in die Societät in England. Padre Aguiar
a Franciscan Mendicant, brought up at Goa, on the
Coast of Malabar, arrived here, and applied himself
to me as Chaplain, signifying his great desire to em-
brace the Protestant Religion; upon which I acquaint-
ed the Governour with it, who told me, If the
said Aguiar would take the Oaths proper upon
such an Occasion, he should meet with suitable En-
couragement, which accordingly he did, and recei-
ves, out of the Church Money, 30. Rupees (d. i. s.
20. Halbr.) per Month for his Subsistence.

Von 22^{ten} dinst Tagen kommen erst Rajanajken und die
indischen lebenden Gefallen, welche von dem 5^{ten}
hijus fester in Ceylon bestell worden. Die Ursache ist
das ferson geland, das Wasser in den Flüssen, welche
nicht mit Leben gefahren werden muß, wie sie dem
selbst den Weg im indischen Mangeln erfahren
sich und in fester gezogen haben. Die haben ihre
Gemeinschaft. ferner Ceylonen ihre Betrachtung der
Worte Gottes und Gebet und ihre besondere Be-
dingen und in ihren Kreisen sich befindenden
Erfahren, ferner und Missethungen fortgesetzt.
Von den letzten aber also erst angenommen, so
hat Rajanajken mit einem Factir, Bader Allen genannt,
welcher 300 Engeln ein Soldat gewesen, jetzt aber Lewaj
geworden, den 26, 27, 28^{ten} Septbr. und den 3^{ten} und 5^{ten} Octo.

Gespräch
Rajanajken
mit Ceylon
Hauptstadt
dem Land.

zu seinem Ansehen vorzujedem weithem die Untere,
 Jungen in Gegendem vieler Misanthropen gefallen.
 Also da bei demnach zu ihm gelehrt hat er gesagt,
 molle mit ihm zu erst Ingeil und davon den Coran dinst,
 lesen, und des Hinges von Hanabi und Muhammed zu folgen
 zu können. Voran er hat Arabische neue Lehren
 genommen. Die vorangehete Zehn Gebote, und dann die
 ersten Capitel Makkah bis zum 11^{ten} versorgten
 und in Tabulijah überseht, da bei dem dortigen Christi:
 ist ein nicht können aufzulösen, sondern zu erfüllen von
 selbst gemacht, Jesu ist es nicht vorzujedem große so,
 pfet, weil er nach diesen Worten selbst bekennt, dass er
 ein Nachfolger Moses ist, nicht aber der Abi, so Gott vor
 sich den, nicht sein sollte. Weil aber die Zeit vorliefen und
 andere Misanthropen zu ihm zuversuchen bei Wunde sein
 gekommen, so ist der Hinges von der Bekehrung geblie
 ben. Zwischen hat Rajanajen, da seine Ceremonien
 mit aufheben, nieder setzen, Landbau, Hecken gemacht,
 zu Gott in seinem Namen gesungen hat, das er sich über so
 begeben, und seinen Befehl seinen Geistern ihnen zu er
 leuchten geben wollte. Das andere mal hat der Lewaj
 Dursinen seine Augen zuwenden bis an das 1^{te} Capitel
 lesen lassen, und das selbe interpretiert. Darnach seiner
 Entschuldiget da nach den Briefe der Lachungen und die
 Verbindungen gesagt, molle ich ihnen sehr wohl gefallen.
 Damit er ihnen abzugeben wollte, hat er sich in die Hände
 zu legen, dann die Gesandten unter vielen Fabel,
 fasten Umständen vorzujedem. Das dritte mal con
 tinuieren sie bei dem 10. Capitel und dem 20^{ten} vers
 zu lösen, das er nicht über das Wort, Menschen lesen mag
 können

er gleich nie lesen und schreiben gekunt; kann, daß
 er mit wenigen so viel gelehrt, mit einem Buchstaben
 ein ganz Mannes und viel Fleysanden gethan hat, wie
 für diese seine und seine redend vom auß, recht einmahl
 große seinen Belohnung nicht anders ein Wort davon
 geschickt, um selbst dem Volke zu zeigen, den Namen zu
 sich zu setzen und mit ihm zu handeln. Daßer das
 Volk zu sich gesammelt, und 70000. Geiseln, 70000. Füllen
 und eben so viel Seidenen, als ihren Freysiden, und den
 Coran, will das nachher, angenommen. Und so
 nach seinen Wandel bezaubert, so haben er so lange gelebt,
 und sehr oft viele Tage ohne Essen geblieben. Endlich
 habe Gott selber befohlen, in der sein Freysiden,
 indessen nicht nur seinen großen Glanz in der Wüste
 Phasam haben einen Berg, gegen Mecca zu, habe
 pfaffen lassen, wie auch der Araber wegen der Götter,
 sein zu lassen, sondern auch der selben zu ihm zu kommen,
 in Ruhest wasser zu erfinden. Darnach gesche, nach
 Gott dem Abraham von Ismael Genes. 16. v. 10-12. nach
 seinen, nach sich selbst auf Mahamed, nicht, als
 dessen Sohn Gott so gesandt, das sein und wieder ihn
 noch vermehrt: so kann sich dieser zu lesen nach Deut.
 18. 18. 19. in lesen, in welcher Weissagung die Worte
 wie du bist, und wie ich bin, werden von dem Propheten
 ist, in dem Propheten, das der Vater der Propheten Freysiden
 nicht ein. Darnach Mose, sein selbst, der sein Gott
 vermehrt und selbst, sondern das, das seine Glanz fort
 mit ihm haben werden; und so kann, das der nicht nur
 den Propheten Jacobs sondern seinen Bänder und
 Annehmenden zu pfaffen selbst. Und aber selbst 11

er wieder gesagt, konnte Janabi von Jacobs Abkunft 85.
se, und ist kein Nachfolger Mosés, indem er nicht der
Jury Vorsteher, sondern nur befragt zu werden, dessen
Rath zu hören, sich vor dem Gebot der Boten und Gesand-
ten zu setzen und dem Gebot von Conting zu fügen, das
Gefetz Mosés gehalten, wie wir nöthig gehalten haben,
da er gesagt, sich ein nicht können auflösen, sondern
zu erfüllen. Muhammed aber leidet sich nicht am
Mosés Gesetz und leidet sein Gesetz von den Anas-
siden. Jacobs dem Jüdel se; daher sei es, daß
die Weissagung auf ihn, und nicht auf Janabi,
und beweist, daß er ein Messias und der einzige
Frophet sey, der da kommen und diesen Namen an-
nehmen soll, wenn man anders nicht in Gottes Worte
verfallen wolle. Er hat unter sich nicht Gott be-
kennen und in diesen Namen getauft. Janabi
aber redet unter sich. Janabi hat uns selbst
in dem Inggil Jos. xiv. 16. 17. 26. xv. 26. xvi. 7. 13. von
Muhammeds zu kundt gegeben, daß er ist der gro-
ße und Geist der Thafut mit, dem wahr die Gei-
sten vorgeben, daß Janabi all der Geist nicht
gekommen, ist in Gegenwart und heiligt. Mit die-
sen Beweisen können wir seinen Ort, daß Selu-
kammei der versprochenen Frophet sey, der gekommen zu
sein genimmt: welche Rapanasken in der Dills-
ungesucht und sich genuss, um ihre geistige
Antwort vor uns zu geben. Weil daher Abend
geworden, so ist solches ab den 5^{ten} Octobr. erfolgt
dass wir unsern Parendesimutte, so eben von Jan-
shaur gekommen, ihn befragt um ihn den Ungewand

Ingil verfocht, wenn kein niß allem kommen, e. gr.
 einige Leben Mirjam und die Bilder von ihr aber niß,
 und begre wolten, ob sie ihm vñ dem Ingil befohlen,
 wofür wir, ob wir verzeihen. Worin ihm der
 Entfesselung ist, da die Anbetung der heiligen und
 der heiligen der Bilder niß Gold, sondern Menschen Ge-
 bot wider, und sondern von ihnen Grund in
 Gold ist, vñ dessen Erwörung oder Verfallung
 der heiligen ist. Derhalb mit der Beförderung
 steht dabei niß vollkommen Ende, so verfallt er niß
 nur auf Hebräer, sondern so vñ die heil-
 igitur *principii cognoscendi* in Zweifel, was
 mit vñ glücklichen Gmüthen christlichen Religion im
 geschehen.

Abendglaube Beförderung mit einem von
 dem Lewdaj in der Unter Entfesselung ^{Abgaggers} gefalt, der
 ihm sagt, ob niß etwas von dem *Abgaggers* im
 Ingil stünde. So der Entfesselung ihm vñ dem was ist:
 Janabi sollte für seinen Trost, die vñ ihm kommen
 werden, verwandt. So wird, *Abgaggers* nabi
 fort, vñ viele Wunder legitimiert, da der ein
 vñ der Trost ist. Der Entfesselung vñ der: es sind
 aber die Wunder *Abgaggers*, es gibt Wunder Gottes
 und der Porten. So ihm Knecht Gold in seiner
 Kraft und auf seinen Befehl, wenn es ist. Diese
 aber die Knechte Porten vñ der *Abgaggers*, wenn so
 selbst wollen oder vñ der Mensch ab befehlen, vñ der
 von den Jamben vor Pharo und Muhammed, die
 von der Menschen Willen und befehlen dergleichen vñ
 von haben. Janabi aber soll vñ der vñ der Wunder
 Gottes, vñ der, als Maria, seine Mutter, und so vñ
 die

die Thierische Thierchen von ihm herab zu sein, so solte
 nicht, d. d. so ist nicht d. d. gegen einander können,
 als das er gesagt, Muhammed habe nicht auf Antzick
 der Menschen, sondern als Engel Gabriels Thierchen
 geformt. Eine Denkart ist nicht möglich, daß sie so Mei-
 nung geliebet, wie es bis jetzt allezeit mit den An-
 schauungen mittel Muhammed an den Tag gekommen,
 davon sich die Entschiedenheit nicht entzogen können,
 wenn von ihm Grundfeste Glauben geherab zu sein.
 Mehr sollte haben die Tugend Entschiedenheit von ihm Arbeit
 von den Seiten der Schrift, da so die so herab zu sein
 Tirupalaturerischen Art ist, da so die so herab zu sein
 sollte und die so herab zu sein, so herab zu sein
 wegen sind, und angelobet haben, so bald als, sich die
 Augenzeit geendet, sich in der Christlichen Religion
 unterwerfen zu lassen. Sie zu haben einige ihrer
 Anwesenheiten, welche vor ihnen die Tugend al-
 lerdings annehmen, in wie wir mit dem Ver-
 gnügen setzen, in der obengenannten Gattung, so
 weisen, mit ihrem obengenannten Wandel und ihren
 Tugendlichen Unternehmungen nicht begreiffen.
 Die Entschiedenheit nicht, daß einige Christen
 in Tanshaver die Hauswirtschaft gebräuchlich, da so die Tanshaver
 metten in Singawaram, welche vor ihnen
 Tanshaver aus der letzten Zeit der Welt gebräuchlich,
 nicht, welche Mann unter allen Tanshaver und so die
 Anwesenheiten in guten herab zu sein, und so die
 Tanshaver von Christen so sich in Tiruchhinapalli
 und Madurai befinden, so herab zu sein, daß
 sie Christen sind, von ihnen herab zu sein, so herab zu sein
 parieren, und von ihnen herab zu sein, so herab zu sein,

Ende

Abendmahl empfangen.

Eodem Abende mir bereite den 29^{ten} Septbr. die
Tafel für unsere Mission inbezüglicher auf den son-
nen, so empfangen wir am Ende die Almosen recht
in unsern Formen. Gelobet sey der Herr für diese, von
und gesegneten Wohlthat. Es geht um unsern
Wohlfahrt und Gutes, damit alle Dinge fruchtbar
von dem Herrn werden. Wohlthaten, die seinen Lob
und preisen, die wir, Lob und Dankung seiner
gütlichen Hand, fruchtbar machen.

Den 20^{ten}. Am unteren von hien dato gedach-
te Erbsen, die heute einigen von uns das feil Abend
mahl einforten. Um in seinen Seelen von uns fern
Jungen und Jung, zu wecken, so wie man frucht
müssen den Gedanken zu ihm, die Wichtigkeit dessen
und die Beschaffenheit der, die er gemessen können,
ihm zeigen sollen. So sei jeder Zeit er dankt, seine
Gnade mit der Gabe abgeben. Diesen Abend
konnte er so, daß diejenige von uns, so in die
seiner Hofe der gleichen Beschaffung in besonderer
zu ihm kommen, und ihm mit dem Lobe und Dank
Es ist zu zeigen müßte. Der man zu ihm in sei-
ne Fülle hat, was er hat, daß er über seine
Dankbarkeit. Christus mußte zu seinem feil
verordnet worden, beides er unter anderen als:
Allmächtiger Gott. Ich bin ein Jesus der Kinder.
Hilf mir die in der Dingen zu sein, die mit die Leser
bedürftig, und also auf der Dankbarkeit, denn sie
von der begreifen. Gab mir die über mich.
Hilf mir, sein Lob, seine Tugenden und seinen
von. Gab mir die über mich, und vergiebt mir meine
große und Jesus den Kindern. Amen. Christus

91.

Empfangen
von
20. 17. 2

Pyramide
Gefäß

[illegible]

Von 2ten Novbr. fah ich 11. Per in der Stadt als
Abend vor einer Pulcherrn Pagode die Befragung
sie sich fielen, mit dem. Dauf dem die Befragung
in dem Juncen, oben, oben, unten und vor dem
Bilde die Lampen umgehört, fielen, geben sie
den im der fah ich, fah ich, fah ich, fah ich, fah ich
Anfänger, fah ich, fah ich, fah ich, fah ich, fah ich
Hatten, fah ich, fah ich, fah ich, fah ich, fah ich, fah ich

sonst
in Folge
des gelogen
ist es in
unserem
Kausat

[illegible]

Außerdem dem Tage hingenzwir mit
 dem Landprediger und beider Lande Entschlossen
 zu specieller Conferenzen, womit Selbsthilfe zu
 Zeitmangel und Kosten des Dienstaßs Vorzuziehungs
 fortgesetzt werden soll. Wir handelten die Sache
 über fünf verschiedene Punkte, die uns
 zuerst im Besonderen anfallen müssen, wenn
 von der fleißigen Besorgung unserer Pflichten,
 und von unserm eifrigeren Arbeiten den Frieden,
 beständig fortzusetzen, und die Sache der Kirche
 mehren und anderen Vorzuziehungs Punkte.
 Wir gedachten ferner mit ihnen die Schrift
 und den Textum exegetice und parentice
 durch zu lesen, die zu sie uns nach Vorzuziehungs
 uns selbst zu lesen, und mit beizutragen sollen.
 Am Ende werden wir in dieser Sache ihren Kunst ein
 zu setzen, und die Punkte vorzuziehen und uns
 untereinander zu beraten und die Sache selbst
 uns selbst zu überlassen.

96. Den 9^{ten} Novbr: Vor zweien von uns aufgeschickten
von, ~~welchen~~ wir unter andern mit zweien andern von
ihren obgemelten Zustande, indem sie alle schon aus
Gott in der Welt lebten. Die sagten Larrués waren
einmal Beth genannt und hießen: Joder Riden, wel-
cher uns den Namen hat, daß sie eine Art. Wie zeigte
ihnen aber, wie sie in einem weiten Untergrund unter
sich selbst, indem sie Gott, den wir beschreiben
der einzige wahre Gott und in Eternität sein wird und
der werden sie, so hießen aber einmal ein Mensch und
noch dazu ein und derselbe gewesen, welcher ihnen nicht
nügen sollte, von ihm zu erklären. Die sagten
wir können das nicht rauben, so daß sie uns das
ist und sagt, und man sollte sie solche Sachen
wollen. Man zeigte ihnen, daß das sollte
zu sein gut, aber in der Meinung, daß sie es nicht
sich selbst in ihrem Wunde, von dem, was sie von
ihm fordern, gaben, ihre elenden Gedanken zu lassen
den großen Beth allein zu beten, und zu dem Ende
sein, was sie geschehen. In der Landpredigt
wurde in der Kirche gesprochen, wie einige Bischöfe
von Tournai und einige Mönche, und andere
sagten, daß sie sich selbst bezeugen, daß sie
Sündhaft mit uns und in der Eternität werden
lassen müssen, sondern das nicht tun, und sich
Annehmung des wahren Gottes mit uns gemacht
einen, damit wir einmüßig in einem in einem
und einer Welt aufzuwachen werden könnten.
Auch weit von der Landpredigt, wie wir einst
wir gingen zu denen, so die Toren, baar, (die bei
den Engländern mit einem kleinen Gesetze bestraft,
welche

damit, indem jenen großen Vangelungsk Tage nicht nur
den Tode der Gerechten, sondern auch der gottlosen Kräfte
und Königsalter Gottes in ihrer ewigen Verbindung fass-
bar mögen. Auch möge es nicht weniger ihre Flügel all-
der Heilungen des, so ihnen diese gute geboten werden,
daß sie fleißig für dieselbe in Gott beten, daß so sie
an ihrer Besten, so wie es auch jeden Zustandes erfordert
einfließen können. Der Name des Herrn ist gel-
bet, der uns und unsere Mitarbeiter aus der Nation
ausführt. Diese Weise zum Glauben im Herrn Ant-
wacht, und vergelte es einem jeden einfließen in himmlischen
Gütern.

Erzähler
Daher geg-
den in d. G-
st. mit d. H-
und Geistl. u.

Am 14^{ten} Novbr. Santa Luisa gingen ab nach
Puducast von Puerto Príncipe. Der Landesherr, so
auch in Santo Domingo amarrado, führte uns wieder nach
Peruamapóte und Lenhorpóte, zu unserer Vorform.
Weil die Herrschaft wollen zeigen, so können die geist-
lichen so sehr für die Sache sein. Daher wir einen
guten Teil von Mannschaften, darunter besonders
ihre Kattameikarer oder Gefährten und Führer waren,
und von Weibskindern, so aber sehr ausserhalb der
Gemeinde und Frauen hielten, zu setzen wollten. Zu
dem ersten Ort zählten wir eine lange Reihe bestehend,
in dem anderen hatten wir uns unter sie, und besprachen
uns von dem Wege zum Leben und zur Seligkeit. Viele
wussten bereits im Goldstein, besonders wenn sie
und der andere von ihnen mit ihm verkehrte, wie sehr
leben aber dieselben mit Feindschaft, darauf sie dem
Anführer zum Nutzen. Die Camp Lorge ist bei
ihnen so groß, und fast alle ihre Sinne und Gedanken so
eingesunken, daß es sehr schwer fällt auf uns eine
Impression

[illegible]

wese, weil sie beständig so freundlich eingeladen. Wir
 kamen um Mittagzeit nach Landetapadi und trafen da,
 selbst unter einem Baum, auf Malabarische Maier.
 Wir saßen hier gelagert, so wohl mit unsern Gefährten
 als gewöhnlich, und besuchte in dem Dultier, und harrten
 auf dem Fährten. Der Ort der Gefangenschaft zu sein,
 als auch mit seinen Gefährten, und besonders mit dem
 Gefährten und zu unterreden, und sie zu fragen, warum
 sie so weit so vieler Gefangenschaft nach hier kommen,
 warum verbleiben, und so viele Jahre zu erwarten, die
 Christliche Religion zu empfangen, indem sie das auf sich
 nehmen, das Leben zu empfangen, sondern nicht so sehr großen
 Vorteil gewiss zu erwarten sollten, weil sie auch die
 in Indien, nicht so sehr sehr, als in dem ersten Teil
 so, weil das andere. Demnach haben wir Abschied,
 weil es uns in zu regnen, und nicht nach der Zeit
 da wir sonst so, den sollten, die ersten Kinder, welche
 uns auf dem Wege beglückten, vor ihm das Christliche
 und die das auf sich zu empfangen.

Der Herrliche
 Abschied von
 Malabar
 Gefährten.

Am 15. Nov. Der Herrliche Abschied von unsern
 Malabarischen Gefährten, die zu Hilfe mit dem ersten von
 uns. So nach und nach, einer nach dem anderen, haben
 wir das Gröndam, die Fortungis, und die erste
 Gewalt zu empfangen, in christlicher Arbeit sehr brav,
 aber, mit seinem Christen, aber, welche die ersten
 Tugenden nicht verlor. In der Liebe Gott ihn auf, was er
 besser, und an ihm arbeitet, wenn er sich zu geben;
 wie denn einer von uns, der ihn sehr wohl bezeugt, ihn in
 einem sehr hohen Stande zu empfangen. Man
 sieht ihn aber nach der Ordnung der Dinge und die
 den empfangen. So bezeugt gleich das so empfangen das erste

Abendmahl, man konnte sich in der, zu einer nachgehenden
Lichtkatholikung legen; worer sich ~~aus~~ ^{aus} ~~dem~~ ^{dem} ~~Land~~ ^{Land}.

Das sel nach einigen Tagen da er sich genos, bat er den
lieben Gott, sonderlich danklich ab, daß er in guten Tagen,
seiner so wenig geachtet, und lobte Gott, daß er ihm
noch auf dem Erdenleben, alle so unangenehme und un-
die arbeitete. Weil er in seinen letzten Tagen so sehr
suchte, mochte er seine Leidenden, den armen Kranken, die
nirgend und Christlichen Menschen die Lustigkeit dieser
Lebens zu erfahren, so sehr zu helfen.

Den 11. Noobr: Rajanajickon mullte in einem Oles
hasset, den ich aus dem altes gegebenem sammt
wegen zu selbe, sich mit dem in der ich, sondern ge
sellen auf dem Wege zu täglich ein, Beger betrou
ten, die durch Gottes und unabh, Beger gebet in
Weisheit und Kraft zu verster, ich sammt ich, auch
unter Erweisen und seinen versetzt, auf der wegen
den ersten Deco: in einer in sammt in der schau
bestimmt habe. Seiner gedachten, das Beger
Lange hat es, auf dem was dem Beger in der
ff. Arndt, nachst ich auf Oles copiert mit gegeben
werden, zu lesen und zu betraffen, da ich alle, was
wie es gescheit, als die dem dem finst, gelinft,
und nach, seine Oles in der den Anblick, selbst ge
selt, so dem, gescheit und verurteilt werden. Weil
er nun selbst den ich so, die ich, stellt er vor
das, so, nachst und so, nachst, so, nachst, so, nachst,
in der den gesellen und mit einem Exemplar versehen
werden. In dem Beger in der Beger in der
all, in der den gesellen und gesellen in der
schau, selbst, in der Tirupalater, in der Tirupalater,
namt

Handwritten
and blue
Exhibit.

Cumbagonamyfaren finden sich viele Gefessene, so sie mit
Erfahrungen feindlich gehalten, wegen so oft vernachlässigt
worden, wann sie die feindlichen Ceremonien nicht mit
machen wollen, und sie wegen der Ursache davon be-
straft worden. Viele sind zum stillschweigen oder
zu einer äußerlichen Approbation genöthigt worden.
Bei manchen hat sich eine Gelegenheit ge-
zeigt, nach der Dogen, Zeit sicher zu kommen, und sich zur
Danksagung zu befehlen zu lassen.

Undoubtedly
you will join
me.

Am 18^{ten} Noobr: Da ich voriger Briefe einige Com-
pagnie, im Glocke von 220. P. großen L. S. (d) so nach
einer unter dem Golegenheit mit den Ischgrößen, die
bestanden, und Gold, spielen von dem Spielhofen
und der großen Master und Gabel, so die Bekannten
darinnen erliegen mußten zu sehen. Man
sollte schon denken, ob wohl einer unter ihnen so
schon sein würde, in die gegenwärtige Glück, die
gegenwärtig sollten, zu führen, wäre eine solche
nicht auf und was fragen? Also, und auf welche
sollten sie sich setzen, nicht in die ewige Qual zu kommen,
sondern denselben zu entfliehen trachten. Ich sah
da stehen, wenn sie dem Zufall Gottes, so schon so oft
verloren haben, so waren sie von ganzem Herzen
so gebunden. Die waren nicht mehr, und
und ich sah, einigen einen Gedanken zu haben.

[illegible]

großen der Glocken betragend, ¹⁶ ¹⁵ damit von dem Großen
 in Europa unterschieden. Mit den andern Glocken
 ist form und guten Stein und kleinen Stein versehen
 liegt. Unterfolgender wurde eine Glocke, so groß
 wie immer möglich gemacht. An zwey Seiten sind
 Viereckel, welche bis zu 20. Loth gemacht, in jedem
 Loth wurden zwey bis drey kleine Glocken mit einem
 24. R. Metalle gefüllt gefast. Von dem diese
 Metallen in der Glocke, in den Löchern mit kleinen
 Eisenbolzen und dem Kissen, ist unterfolgender
 von, nach geschmolzen war, wurde mit einer
 von Eisen und Zinn eine Glocke nach der andern
 und gefast, ein Loth von Eisen, sind die ge-
 schmolzene Materie in der Form gegossen. Als
 geschmolzen, hat die Form dieser Glocken, größer
 zum besten werden müßte.

Den 20^{ten} Novbr: Heilte einer von uns die von einem
gewissen Völkchen aus Europa an ihn gesandte Gold,
fluch, so sie für 2. Thal. 10. ggr. angeschafft worden,
unter dinstags und bracht Christen aus. Außer
dem, daß man sich auf dem Begehen der Völkchen
sinnlos, geistig für ihn in der, yfser so man
ihnen die That, aufgeschoben, freilich ein, unwillig,
daß solche Christen derinnst Glauben und Liebe mit
Christe vereinigt sind, und in dieser Welt ihren Willen
nicht leicht nachsahen, so sind sie, indem sie sich ihre
Leben mit Noth, Hunger und Kummer, erfüllt, und
daß sie als vornehmlich in einem ihr Leben und
Glauben auf die Vermeidung der Leiden mit Christ
und dem damit verbundenen Götze gesucht sein könn
ten. Wenn Gott, der ihnen den Himmel in seinem Leben
gesucht,

And finally
simply
Allison

geschickel, solches sonst bey ihnen allen schon mehr, würde
 sich ihnen eine vorgerücktere Zeit in diesem Leben geschehen, von
 Zeit zu Zeit zu wissen.

Lebend. Brief
 im Tausch
 E. Fr. Fr.

Den 29. Nov. In voriger Nacht um 12. Uhr verließ
 einer von den ersten und besten Malabarischen
 Christen, Namens Christian Welen, dieses Erdenlebens, und
 begab sich nach dem Willen des Herrn, unter die nicht
 sterblichen, sondern unsterblichen Seelen der Außerwählten.
 Er starb in dem 30. Jahre seines Alters den 18. Octobr.
 1707. mit einer Familie die sich nannte. In den ersten
 Jahren seines Christen Wandels, war der Dinn wohltha-
 tig sehr fleißig, weil er in sehr viele weitläufige Länder
 der Verheerung eingeschlagen war. Obwohl ihm aber
 die Güte und Güte Gottes, die er der Welt nach gelegentlich
 fand, nicht allemal so sehr im Gemüthe das Willen und
 Überkommen des Herrn zu erwecken, konnte
 er, so sehr auch das Wort machte. Doch, so sehr der aller-
 sorgende Gott nach mancher Distraction zu sehen, daß er
 er nicht mehr so sehr weiter zu setzen, denn seine
 Seele und dem Helden zu zeigen. Diese war also
 denn nicht mehr, als die der folgenden Missiona-
 ren vermittelt, seine Kraftvollen Worte, sondern eine
 Verheerung, und so Mittel, so daß er nicht mehr von
 den sehr tief eingewurzelten Gewohnheiten, sondern abgelaufen
 sondern auch in einer theilsigen, sondern, jedoch sehr
 bemüht, sich ja ein solches, was die Gnade und Kraft
 des Geistes geworden ist. Als er merkte, daß er
 nicht mehr, sondern, wie der liebe Geist mit ihm von 17.
 1750. an, und nun, und die er selbst, und nun von ihm
 da man ihn deshalb befragte, er sagte. Er ist ein Mann
 von der Missionen mit seinen nach Madras gesandt
 worden.

werden. Da er aber oft gekochte eine Zeit der Milder von
Exanthenbar weg ist, überfällt ihn eine solche Kranch-
heit, daß er nicht mehr gesehen kann, sondern die Brüste
gerath in Fiebern gerathet. Weil aber die Kranchheit
in weissen Thau in etwas auf sein Thut zum Fort-
wachsen, nachher eine folgenden Tage weiter
zu gehen. Ich will aber nach einiger Tage die eine
solche Milderheit, daß das eine folgende Milder
denn das eine Milderheit, nachher das eine Milderheit
gegen das. In dem beiden eine Milderheit also: Ich lag
da, so lang ich war, in weissen Thau weiter nach dem
da. Aber nicht mehr, ich sah meine Augen zu finst-
ern. O Gott! eine Genade ist das, und eine
Wille ist ein großer Wille. Und das eine Milderheit
finstern! in einem Augenblick das eine Milderheit war,
den. Einzig eine Milderheit, so will ich das loben,
das eine. In dem ich so sehr, das eine Milderheit: ich
sagte, was eine? Antwort: nicht bei Sadras. Ich
hat ich, mich so sehr zu leiden. In dem ich so sehr,
solche Milderheit, ich sah aber das bewegen mich
nach einem Milderheit zu bringen: also das eine Milderheit
allen Thau, und das eine Milderheit. Das
den die Leidtragende einen Zustand haben, und es
sahen was ich so sehr, nachher das eine Milderheit
ist das der Liebe, mich bei Sadras zu bringen, so sehr
denn das eine Milderheit, nachher das eine Milderheit
mich zum folgenden Milderheit in Sadras. Dieser
nach dem das eine Milderheit die eine Milderheit von mir
sah, so nach Sadras, gab mir Medicin, Opi-
um und Thau. Das eine Milderheit. In dem ich so sehr,
nachher das eine Milderheit, nachher das eine Milderheit
Gott

105.
2072

Dolt so können. In einer andern Zeit ist er einmahl
 Comdinnrecht gegangen, seinen schicklichen Bänd
 zu besorgen. Daher unterwogt ist, so folget er, daß
 weißenden Kaisers im Lande Unreinheit sey, viel
 Mord und Todtschlag und dem Wege vorzugehen, und daß
 er nicht dringkommen würde. Ein Herzoglein in solchen
 Umständen für einen Bruch mit folgenden Wor
 ten aus: Mein Bänder sollte mich viel mehr geüben
 zu sein zu können, um mich wieder in seinen zu
 geben, in aber was anders bin, und wolle ich den
 mehren Dolt vorfinden; da ich nun einen so guten
 Zweck hatte, so warb ich ein Gott, so wolle ich
 durch solchen, welche er einsetzt, Mein Bänder sollte
 wohl, daß was ich sage. Ich habe es, wolle ich aber
 nicht bezeugen lassen, daß seinen zu wolle, daß
 daher ich in mein Gedächtnis der aller rechte, und mit
 Wofnung zu wolle. Es ist p.p. Constantin sagte er zu
 wille müssen, daß er bei manchen Gelegenheiten, die
 für seine und den Christen Gottes vorstehenden Thun und
 werden sollte. Also hat er A. 1757. also zu
 können, haben ihn, weil er nicht nur jederzeit nach ihm
 mit gegeben, sondern auch in der Person eines
 der ihm theilhaftig sein fand gegangen ist, so warb geübt,
 er können können, und können daher wohl sagen,
 in so Christianität, so lange wie ich zu Lande, wolle
 ein guter Geist gelobt. So war bei ihm einmahl
 so ein Gott. So liebte und so die der Gott
 geübt, sie die der Gott den Unreinheiten und denen
 wolle nicht geübt, war. So war ein leiser
 und einleiser Vater. In seiner Frömmigkeit, so war
 er in den König, die Wölfe und seine Begleiter
 gegen

Jesu. Wann fragest, wann immer so willst? Antwort
 selig zu werden: ob ist möglich. Siegen und das man
 mit ihm im Himmel sein will, werden den Belangen des Herrn
 Jesu, die Menschen selig zu machen. Dieser Mensch
 in der Wille um, und sagte sie ihm: Jesu mein Jesu.
 Herr Jesu! auch das habe ich gesollt, mich selig zu machen,
 was ich nicht will. Mann sagte sie ihm, was du sollst
 Jesu ich will, was ich will, und damit er selbst
 glauben mochte, was sie sagte, ob ich mit ihm sein
 in seinem Worte. Er: Auf Jesu, mein Jesu, selig ist,
 was ich will! Den 10. August 1717. Also besuchte er, und man
 ihn das selb. Abendmahl bald zu empfangen mochte. Da kam zu
 ihm, seine Lute dort, wistete er sich selbst aus, was mit
 Consistenten und sprach: Auf sind die geliebten, mir das
 selb. Abendmahl zu geben. Antw. ja. Es gut: Herr Jesu,
 mein Jesu, was ich mir einmenden, mein Verstand,
 bringen etc. etc. Da man im Begriffe war, das selb.
 Wort zu empfangen, ihm zu reichen, bezeugte er eine große
 Frucht und Jesu ihm vorgehen, er blieb auf seinem
 Lager liegen, bezeugte sich mit sich selbst, seinen von
 Gott, und dankte mit vielen Gebeten und Worten
 seinen Jüngern da anwesend. Da er den Leib Christi
 empfangen hatte, rief er mit lauter Stimme: Jesu, mein
 Jesu. Was dem Empfang des Leibes J. C. abgemacht,
 Jesu, mein Jesu. Man sammelte ihn, nachdem man
 ihn im Bekenntnis des Herrn Jesu übergeben, bis er starb,
 das so fort zu wissen, zu sehen und zu hören. Er: ja,
 was ich von ihm, wenn die rechte Hand in die
 Hand, und sagte: Der Mensch: Herr ich sitze hier. Gegen
 mir gegeben, dankte er die Hand des Herrn, seinen das Abendmahl
 empfing.

gekränkt, wunde und große Schmerzen nuck ist totum.
In den folgenden Tagen, fieng es all, wenn es
wieder aufstehen wollte, so aber konnte seine
Eben nicht, sondern ließ fort, bis es mehr und mehr
zu überleben, und demselben zu übergeben. Und
schließlich nach dem im Gemüthe von ihm, so mußte
er seinem Vason in diesen Tagen zu befragen. Er
war, da ihm die so sein sollte, und nicht, was er hatte für
sich, sondern, in einige Befehlen gegeben, woran er
sich halten sollte, damit nicht falsche Leute. Nicht
dachte ich, da er einige Befehle hatte, ihm selbst zu
sagen, und mit weinigen, so seine finterlechte
nach und nach, zu befragen vorfragen, zu wieder zu
sagen. Am 30. April, da er merkte, daß sein Ende
daran, rief er seinen Leib und Kinder vor sich, so
machte ihnen jeden besonders, was er wollte, was
er abmüßte, was zu lesen, und die geistliche zu sein,
von, so dann ein, der letzte Befehl, welchen Befehl er
ließ. Er antwortete dem, so ihm selbst in
seinem Dienste zu dienen, so, Amstung, wie so
er werden soll, was nicht und ganz liegt, wenn das
was er wünschte gegeben soll, n. f. f. Zuletzt sprach
er: sagt meinen Liebsten ein willkürliche Schmerzen
nuck ist totum, und ging darauf um 12. Uhr nach,
so seinem, nachdem er ausgesprochen 63. Jahr für in
der folgenden, so sein geworden ist.

Obwohl die verbliebenen Körper sehr weit lange
liegen können, werden es diesen Vornamen begraben.
Einmal Lust, das folgende glückliche der Länge. Auf
dieser Zeit von ihm, mit einer glücklichen Folge.

selbst ihr Gefühl nicht zu verstellen, sie wüßten & überdies
 die mit zeitigen Erfahren und unnötige, stüßte vor
 Menschen nicht, sondern verstand sich das Gegenstück.
 Wenn sie also jemand finden wollte, also zu ihm, wie
 sie jetzt gemacht worden, so wüßten sie das durch Kommen
 in die menschen lassen. Man fragte sie ob sie ihm
 wollten, sie sagten ja, unter welchen insbesondere 2.
 Erfahrung der Dinge waren. Kommen waren wir für
 übergegangen, so Kommen sind mit einem großen
 in denen Gefäß voll Cal, und vor ihm fortwährend mit
 einer Tracht, und wolle den Bösen Puffer ihm, oder
 ihm vor Cal mit Ceremonien über den Kopf zu stellen.
 Die Kinder aber jingen fortwährend und fingen mit nach,
 was wir singen hörten. Gott wolle sich ihrer und
 aller derer erbarmen, denen wir fürwort war,
 fürdicht haben.

Den 20^{ten} wurde in Freyburg Vorlesung mit Christi, Unterredung
 den und firden gehalten. Die waren mit den Christen mit Christi
 von den ihnen obliegenden Pflichten redete, firden mit Christi
 die firden mit Ansehen des Reich zu, und sagten: firden.
 Vor sind gute Tugenden. Hiermit runderum mit ihnen
 von dem einigen Gott, und dessen fortwährend gezei-
 get. Einer von denen Tugenden verzeihen, so die zu,
 ist Gemüthsatz, fragte wie kommt man zu solchem
 und verzeihen Gottes, und wie mit ihm zu verzeihen.
 Antw. Diese sollen auf billig unsere Tugenden zeigen,
 allein, weil sie selbst Gott nicht kennen, ihm sie
 nicht, das ja nur der liebe willige Gott, und firden
 und in diese Com, und diese sind zu ihm. So
 vom Tugend firden man, die auf sich zu sein gezei-
 gen. Da auf sie nach ihm gezeiget, wie sich Gott

das einmahl in die Gasse, und schenkt länger auf
solche große Weisheit von dem lebendigen Gott wahrnehm-
en. So nahm alle die Bedenken, und sagte zu allem
Es ist wahr, es ist wahr: Vorbey bleibt aber nicht.

December.

Von 2^{ten} Decbr: hatten die Jüdenische Hocka-panej
(C) Weil sie nun am solenneften vor andern zu in
ihrem Besondere, sehr artig bezeugen: so geschah
denn auch, daß einige von ihm vor der Pellerats Lage,
da sie in der Stadt einen mit ihm bekannten Lödti bey
Umschierung der Pellerats in seiner Anwesenheit und großer
Erwählung gegen der bösen Bild sahen. Wir bez
denn auch, sehr jämmerliche Blindheit sahen, und warste
ten das, bis er ferne kam. Auf dieses und
sich auch wolte, sie davon pfeifen, wir aber gingen
zu ihm und bezeugten ihm und noch einem andern
von ihm einen Knecht, der eben davon zu ihm
in der großen Versammlung über solches in der Versammlung
bezeugen, und hatten folgende Frage an beyde:
ob die Versammlung, die man zu sehen spanam d. i. Meiß,
seit oder anjaram d. i. Unterseits oder Oberseits sey?
Weil sie diese Frage sehr sehr verständig sollten, und
sahen sie sich nicht genau in Beantwortung der selben ein-
lassen; sondern der eine hing an die Historia. Was
vorfolgte seit zu seher der Jüdenische, so zu erklären.
Weil sie den ihm eine Weile mit Grun zu, und das zu
zu lang in der Versammlung, hatten wir ihn, um mit der
Zustimmung dieser Kauf zu seher, und auf die vorgelagte
Frage zu antworten. Die ersten Jüdenische, so
sehr sehr bedenklich war. Da wir über solches noch
eine Verminderung bezeugt, sollten wir ihnen vor,

geschon
mit seinen
in der Stadt.

wie ist die größte Gefahr vor der Welt war, und
 ist sie als eine Leide, und wenn gegen die selber öfter
 vorhanden, man aber da so viele in die hinein finden
 und infizieren, nicht Wort fallen wollen. Die haben da
 ein Leide Gegenfrage, ob denn solches Götzenbild nicht
 von dem allmächtigen Gott herkomme? Wir ant-
 worteten ihm darauf, Nein, denn es war, sondern von
 Teufel. Aber diese Worte waren einer unsäglich und
 trübselig von die Seite: Wir begrieffen, daß jeder er
 nach die andere über diese Worte unsäglich zu werden
 darauf fallen, indem solch Ursache war, da wenn
 ihnen solch mit mehr zu gezeigt, sagte der, so stand
 an die Seite getreten, daß so nach dem Willen Gottes die
 Götzen abgebrochen, und sollte ja Gott, wenn ihm das
 Götzenbild zuwider sey, sie schon von demselben
 abfallen. Darauf sagten wir ihnen, daß eben da,
 da wir ihnen das Wort des lebendigen Gottes ver-
 kündigten, er sie suchte, und ihrer großen Blindheit zu
 erretten: Außer dem aber wußte Gott keinen Menschen
 bey den Frauen zu sich und wußte keinen zu seinem
 Dienst, sondern er wollte einen freiwilligen Mann von
 uns haben, und so wußten sie denn daß das Gottes sein
 befehligen, und Gott ihm seinen Wort, nicht länger zu
 drohen. Die sagten darauf, der Teufel war es, der
 das, und wir sollten schon lange bey ihnen gestanden, den
 so als wir sie sagen wollten, aber nicht sagen, daß ge-
 genwärtig abbrechen: Wir begrieffen ihnen darauf, daß die
 gegenwärtig war, daß wir ihnen die Ursache gezeigt hätten,
 und dann als ob man sich ihre Verantwortung an-

(e) Diese Contin. xxx1. p. 712.

Den 4^{ten} Decbr: als am Freytag St. Decbrs. Dinstag hat
übermahl ein solches von ein und zwanzig Personen
zu Morab. Dacht Gemeine, von denen Aufseher die fünf
Gemeinschaften, das über warden von der Dönnig
Gottseligen in unsern Kirchen, Gemeine fast recipiert.
Die Heilige Sing Gottes, nach welcher die Wort, so wir
seinem Munde ergangen, nicht wieder hier zu sein kom-
men soll, so hat man sich selbst an diesen Dingen zu sei-
ner Freude und Lobe Gottes in Erfüllung setzen sehen,
in den Heilweisen, der man von ihm erhalten mit dem
Wort gearbeitet. Die freuden, freuden können man
sich zu weilen in die Augen, wenn ihnen bei dieser und
jener Lese, so groß der Lohn worden sein, und die
große Liebe, so der große Gott an ihnen vor und von be-
weisen, vorge stellt würde, und begnügen sie sich damit,
begnügt sich mit vielen Worten. Die meisten
haben den Vortrag des Wort mit gewissen Gemüth
und Aufmerksamkeit. Insbesondere hat man
sich im Pandaram sehr, so der die meisten Lese des
Erfahrungsmüth in einem solchen Zusammenkunft
zu unserer Pöte, und sagte: daß, wenn es vorher man
muß den Trübsen und Entzweiflungen begnügen,
ihm nicht anders zu Muth gewesen wäre, als einem
den man in einem solchen Zustand wohl gefühlt hätte,
dass er wieder singung nach Hey und nach der An-
gelegen, um als wann ihm die besten Worte
sitten nach ihm und immer mehr in sich selbst, so daß
er von die Leidenschaften erfahren, so er vorher ge-
braucht, dagegen so groß, so will, und so er in
sich begnügt, nach recht in unsern Glauben zu setzen

119.

Morab.

Einfach.

Wenn man bisweilen anfang eine Lesur ihnen vor-
 zubringen, so sagte er: es seien sehr schön lange
 ersten Unterricht zu haben gewünscht, so sagt man
 dann ein recht. Ein andermal da man die Lesur von der
 Tugend, beyder Bistoria von der Jermal Jesu Christi, nur
 mit wenigem beaufste, hat er sich eine weillenkstige ge-
 schickung und: Man vertrittete ihn aber da man, daß
 man wegen der Gude der Vorbereitung noch a parte de von
 reden würde. Diese Pandarans Weib wollte die Frau
 ersten Tage in der preparation kommen: als man
 sich mit ihr redete, sagte er, daß die Abgenüßtheit von der
 Christlichen Religion bey seinem Weibe, und einer physio-
 lischen Ueberzeugung und Homöopathie ist der Grund, so
 der Teufel, der die seine bösewige Töchter nicht gehen las-
 sen wollte, wenn sie sich, so kam: es sollte ihm ein
 geistlich oder ein weltlich. (9) Sein Weib brachte es
 wasser zu einem fremlichen geistlich, wurde ein
 weilen darstellt: Das sollte sie dann und wenn in
 Kampf in sich, welches man ihr wohl einsehen konnte.
 Ein Jahr nach Weib, Namen Ugandaj, war schon öfter
 durch die Töchter und ihre Christliche Anwesenheit
 und guten May gebracht, daß aber einige mehr nicht ge-
 waltig setzen; nunmehr schon die Güten be-
 geht zu werden, und hat sich, unter dem Vorwand, die
 Kaiserin zu Bett und dem Herrn Jesu, und wenn man
 bey Gelegenheit eine Sammelung zu beständigkeit hat,
 bezeugt sie wohl, daß sie nunmehr den Herrn
 Jesu lassen wollte. Ein sehr bescheid Weib pflegt
 unter Aufsicht der Götlichen Worte einmahl nach dem
 und an ihre Freunde einzugehen zu sehen und sich auf ihr
 Angest

Angesicht for in was son mit Konigern in Bott und
 den son Jesu. Hier waren die letzten Worte Jesu
 so er um Erden gegangen, sehr erwecklich. Der Konig
 betet die christlichen Kaiser Luc. 23, 42. Der geden
 che — König betet und den letzten Kaiser Jesu, p
 46. Wahrlich befehle meinen Geist in deine Hände
 sagte sie mit frommen, und versichere Angesicht lie
 gend, noch, dem man hielt ihr begehrt besonders was,
 weil sie dem Grabe noch zu sein pfleget. Unter den
 künftigen Leuten war sonderlich eine Wäduig, die Witwe, so
 ein gewisses Gemüth. Sie war von Anfang der pre
 paration bis zu Ende der selben am aller eifrigsten
 am, bestand sie dann und wann anders wegen ihrer
 Eifersucht, und ist wohl beim Kind eingeworfen
 da sie nicht mehr auf den Weg getragener Chasteten
 den einen so sein einzeln, sonderlich. Hier
 leben und gebunden waren schon zu seit der Zeit
 Riegebals, worauf sie die Zeit der Todten zu Er
 klären Religion gelitten, zu welcher Zeit sie schon mit
 einem jüdischen Medico in Pandelag verheiratet ge
 wesen. Als sie nun demselben Zeit einmahl sich
 mit einem Mann verloben, sollte sie große Lust haben,
 man der süßen Milch so ihre Eltern genossen, und
 theilhaftig zu werden. Hier Mann aber hat sie kein
 Lust wider mit sich in Land geschickt. Von der Zeit
 hat sie beständig, wie sie nicht begehrt, große Lust
 gehabt, die Christliche Religion einzunehmen. Hier
 Mann aber hat nicht dazu stimmen wollen, und hat
 sie daher eine Zwang noch unter den Bösen opfern
 und

waftiram aber, oder das Tufflein worin das Lingam 123.
eingewickelt und auf die fimpf in die farsse einge- 20 17:2
bunden wird, und die Corallen, oder Kammbeckum,
Ruttiratskiam genant, so es umf dem Kopfe um den
Schulter und um den Arm bis her getragen folt, liess
er ihm zu stellen, und abandonierte also seiner bis her
gelebten Art, worer allem Pandaram die Leute be-
traugen und nachsetzt. Willenst du er wusstes,
wann er noch mehr geschicket worden, finge zu,
und seine Gründe befehen.

Von 5^{ten} Decbr: besuhten wir uns unter uns unser Ofi,
den in Wölpalciam, und unter diesen insonderheit die
Promote fassen. Mit diesen Wieda die Espe von der
Stunde und von Egnis dines fang und Aufenthalts viel
gefragen. Eine von diesen folt eine seine fultent,
niß. Ich antworte jede frage gute Antwort, und
betete zu ihm fultende. Doch andere von uns fult-
ten in Porreiar folgen mit einigem Leidwesen
fultenden und einem Wöllarhen zu ihm fult zu reden.

Von 7^{ten} wolt ich N. antw. einem fulten Dorf mit einer
zimeligen Anzahl fulten. Unter anderen von fulten
eingewickelten Wöllarhen fulten sie: Ob sie fulten
Gott gedauert, und zu ihm gebetet fulten? Eine von ihm
fragte ich, wie in fulten zu fulten ging. fr. wie walt
ich dann? Antw. Jeder, gib mir fulten viele fulten und
Reich fulten mir den Genuß. fr. fult ich dann fulten gefan-
gen? ja fulten t. Großen walt fr. fult ich aber von
anderen fulten fulten, und einem fulten einen fulten
von diesem Leben? Antw. nein. fr. ist denn nicht
noch eine andere Dorte von Gott und zu bitten nötig? Sie
fulten stille. fulten fulten fulten: ob sie walt ich in

Zusatz der
Fragen und
Antworten mit
fulten.

Rajanajken hat nicht nur in Tanschaer mit dem Muham. 125.
medaniszen Lerway Bader Alkam von dem Ursprung der
guten und bösen in Menschen, mit seinen vom Horden
der Menschlichen felsen, mit denjenigen in der sein
den, und mit denen fünf Europäern das selbst, der in
wie sehr alle Monarchen auf sich zu ihm füglich ge
ben, und sich für das überflüssige (Omon prager boeck
denck, von Augisfing, der neuen Menschen nach Glos. 3.
10. unmittelbar der Turchischen Sprache so in der unter ist,
von der selbst gesprochen, sondern auch vom 2^{ten} bis 29^{ten}
Noth: in der von 13. Mahabarijsen Hunden Duden
in der Caller Land gesehen. Die bräutlichen flossen in
sein Land sind Puducudi, (andāracōdte), Ciner, (adte,
nāl, Sunden padti und Collen padti. Jeder der letzten
Orter ist er jetzt da, systematisch, finge kommen. Die auch
wie sehr es über die vorberagte Orter gekommen sind.
von der, besonders nach dem fünften Capitel Matffii,
bei diesen Worten, die Erste in großer Menge zu sein,
von gelben, die in den selben Wasser nicht vorgefunden
ist, hat, zu befehlen geübt. Die Erste daselbst, so von
Kainden weisheitlich leben, haben wie der Eratust
sagt, über die massen Vime und blind, so daß der auf
keinen Begriff von einem einzigen Oberen Wesen
bei ihnen finden können. Jedoch haben sie vor sich
keinen Zweifel gesfallen lassen, und bekant daß
der Teufel nicht unter ihnen nicht mehr solche Gewalt
habe, als in vorigen Zeiten. Jedoch ergiebt der Erz
teler, in der, als ein kleiner Knecht, mit sich
von fünfzig Anwesen in diese Gegend
von Tanschaer flüchtig werden, und in
einen

einen dicken Linthen Walde, oftwahl einer Cyenapf, so
 yodo eine Vlucht liegen mit den, der eine aufschleife, Paroch
 Dime vint der Tagode zu passen maffung gewiffen: Ad
 selbst die vor mir liegen und niedersfallen. Vistob fabe
 sie in grobe fugest gefohet und einer unter ihnen, so ein
 foids und fonderlich Bräuelis gewesen, sey der Morgens
 gestorben. Arhagappen, der Suttirer Unter-Eatufst da
 selbst, fort gleichfalls eine kleine Daise von 10. Molaberrig
 Dünden nach denen, Tanschaur Kündst gelegenen Orten,
 Uluu, Cüthwenganadu, Paratticodtei, Tennamanadu, Can-
 ducati, Uppencarei und Sundaranadu ~~giffen~~ vom 28^{ten}
 Novbr. bis den 2^{ten} Decbr. giffen, und denen fiden das fien
 gelium vorbindigt. Mettu der Unter-Eatufst in Tiru-
 palaturey hat sich im diefem ansehränt. Volen zeit
 zu besorgen, an einigen Orten in seinem Bezirk fien
 ob diefem Tage vülfgefallen, und viele vülf nicht auf
 macht. So meldet uns von dem sabbatlichen fide si-
 ner Efristie, Siraj genant, bey denen Begräbniß der Efr-
 sten und fiden sabbatliche fide, Gedächtnis vorgefallen;
 so wie dessen fufße, Inafin Cawastalam einer in
 der Vlucht getödtet über sich zu fien fide zeit bereite,
 den Mariaj eine lange fien, fardigt gefallen. Sin-
 nappen der Unter-Eatufst im Cumbagonam, fien be-
 wiffte gleichfalls eine von fien Efristen in Rava-
 salam, Cunnamadai genant, so oft vor ein paar
 fien die fienfien empfangen, mit fienfien Thelam,
 yu, mon dem so denen Efristen daselbst viele gute fien
 maffnungen gegeben, als diefer Welt gegangen, und
 unter einem groben Gold, Efristlich fien haben vor-
 den. Gedächtnis Unter-Eatufst, sagt uns, daß sich diefem
 von

Erāwanscheticōdtei genannt, ^{sich} in der Gasse, den haben.
 Weil es ihnen nun daselbst wohl geht, so haben sie sich
 bekommen dazublieben. Die haben aber in Karafalam
 wissen lassen, daß sie ganz einen Christen, Androschen
 genannt, welcher oft in ^{unser} Gemeine, der Unter-Eatufeten
 des Vello in der Gemeine der Leute und vornehmlich
 der Reinen Eatufeten und andere Gebete vorlesen,
 sey sich fallen. Parensesimutte, der Linnappens Ge-
 fälle, kan noch nicht einen gewissen Ort finden, wo
 er seinen Aufseher sein könnte. Es ist zwar der
 vorige Bewohner in Coddetier, der ihm so sind ge-
 worden, was; und der ihm gefolgt, persönlich ihnen
 zu wollen, daß von so ihm noch nicht können, der unser
 Christen selbst noch vor ihnen an einem andern Ort
 wirken müssen. Es giebt uns einige Anwesende,
 welche sich ein Vergnügen davon wünschen, daß sie
 von Unterforschen, welche Christen sind, ein Festland
 müssen. 3. d. unter fort 2. Könige Christen, welche ge-
 storben, auf einige Art und Weise, wieder dazublie-
 ben und der fliehen ihrer Anwesenenden, was man
 haben. Gott selbst hat ihnen anders flenden und wird
 sich selbst abnehmen. Das haben uns einige vornehmliche
 Anwesende durch die Land-Eatufeten von uns als ihnen
 Christen ein Zeichen unserer Freundschaft mit ihnen
 bezeugt, denen wir einige Traktaten zugesandt.
 Den 2^{ten} Decbr. sind diese Gefallen in Tanschader zu sein,
 angekommen, daß sie sich mit einander im Gebet
 und durch Betätigung des Wortes Gottes erwarbet,
 und zugleich erworbet, noch ein jeder in seinem
 Rechte

Korin

Kaiser zum besten der Kaiser Christen thum solte.
 Gott solle uns darauf, seinen Rathen folgen. Von dem nun,
 dem Kaiser Tan schau, sein Reich, melden die Er-
 kunden, daß der König in Tan schau auf, sich, zu finden
 der Sander Saktib, wie in vorigen Jahren von
 Tirutshinapati mit seinen Leuten im Lande, und
 wurde, was er nicht gesah. In dem Jahre 1720 seinen
 Truppen von Cumtagore nach seiner Residentz ver-
 zogen, und soll, sich, mit einem König, sein, so,
 nach Tirutshinapati marschiren, da alle, ist, bei
 seiner glücklichsten Wiederkunft der Göttin Püdar 2
 Befehle im Lande, so, und 2. Befehle in dem, so, vor
 seinem Palast, aber, ist, und, so, so, so, so, so,
 so, soll, uns, der Sander Saktib, was man, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 man, was, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 palli, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 man, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so.

Der Schauriappen und Madicken sind dem Maja-
 buram, sein Reich, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so.

Mutterajcken, der Sultan, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so,
 so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so, so.

wilkrassen so eingetriben, daß sie viel Mafheit in
 Fleck haben müssen: Und ob gleich solch gepfist, so wollen
 sie sich doch nicht dazu anstellen, daß sie die Christliche Reli-
 gion annehmen: Injüngern einige Fortschritt zu thun
 man wohl wissen. In seinem Hause lesen haben sind
 wann die Erbauung mit ihm in der Bibel, man so
 schon ihn zu, wann so liest, machet uns von Lutherum
 und Wadegern gepfist, daß stoßen sie alle sehr heran,
 daß alle übrige Christen bisher ^{mit} Fortschritt so zu
 weichen wissen aber einige Gründe göttl. Worte und
 uns der Gläubigkeit vom großen Abendmahl wegschalten.

Aufteilung
der Wallfahrten
unter Land
Erbauung.

Den 12^{ten} Heilten wir die von Europa nach die Land-
 Erbauung gesandte Missionen unter sie aus: wofür
 wir ihnen die liebevolle Einladung Christi Matth. 11. 28. 30.
 Kommt her zu mir — und meine Last ist leicht, welche
 einer von den Missionen zugleich mit übergeben,
 zu ihrer Fortsetzung in ihrem Christenthum und Amt
 weiter wegschalten.

Catechisation
der Kinder
vor den Eltern
und formale
Erziehung
geben.

Den 14^{ten} Decbr: wurde die Tamulische Christl. Jugend
 worden, die in Cottupaleiam über die erste Bille des
 Gebets des Herrn wurde gelehrt und gesungen, das
 Namen Gottes catechisiert. Bei dem Namen Gottes
 wurde von dem göttl. Wasen, Eigenschaften, Gesch. Wohl-
 thaten und Geistes Gottes gelehrt und gesungen, daß
 dieser heilige Name einem unser Gott, welcher im him-
 mel wohnt, faden zu sein: in gelassen welche der
 Namen seiner Götter, nämlich in Dingen empfangen,
 gelobet, gesungen und vorgetragen. So, wie wir den
 Anmerkungen wegschalten, wie Christen und Kinder so zu
 sehen, daß sie den heiligen Namen Gottes aufheben

und den schändlichen Namen ihrer Götzen feiligten.
 Wenn umarmte sie seinen abgestorben, damit sie die Ge-
 wichte, die Gott den unschuldigen Vätern aufzulegen, verdröge,
 je mehr sie kannten. Die Anzahl der Opfer war
 ziemlich groß, und setzten das Singen und Entsetzen und
 Aufmerksamkeiten. Eben diese Materie wurde fer-
 nach in Cosapaleiam den Teyseu und in Eruckitantiheri
 dem Maniagaren und anderen Konfessionen vorgelegt,
 liegt. Der Herr dankte den uns gesunden Vätern tief
 in der Seele. Doch andere von uns anordneten den
 Geist Gottes unter den Finsternissen der fieser Worte
 Sinna - Frangenbadi genannt. Hier trafen in der mitte
 der Dorfs einen kleinen Palleiär, mit seinem Eli-
 waganam vor ihm unter einem Baum stand. Die
 Weiber und Kinder, so häufig zu ihm kamen, so wie
 ein wenig vor dem Götzen, viele saßen blieben, fragten
 wir, ob sie denn diesen Mann anbeteten; sie antworteten
 sondern größten Teil zum Palleiär mit Ja. Wir
 bedauerten die physische Blindheit, Dummheit und
 geistlicher Toren, und stellten ihnen die Abscheulichkeit
 selbst Götzen Dienst darzulegen vor, ließen sie sich den
 allgegenwärtigen Gott den sie uns allein anbeten
 uns, den, und auf das jüngste Gericht, da sie uns von
 diesem Ort so sie gefordert, Kaufkraft geben müssen.
 Indessen begingen wir, es geschehen und sehr nahe, daß in
 diesem Ort, welches so nahe um Trankenbar liegt, nach
 dem einhundert fünfzigemacht, Gott seinen Namen zu prei-
 sen. Weil einige Mordpersonen uns von fern ge-
 standen und zugehört, so gingen wir weiter zu ihnen,
 und setzten ihnen das gesagte ein, da zugleich unsere

wenige zu fassen und nachzulesen und die Befragung
nachher zu besorgen. Zuletzt kam eine Frau, und sagte,
sie bete mit ihm dem einzigen Gott; wir fragten: was
bittest du denn von ihm? Sie sagte, O Gott! gib mir Bescheid,
was ich thun soll, so daß ich nicht zu sehr geizig bin,
daß ich, wenn ich sterbe, nicht alle meine Güter mit
mir nehmen, zu dem, ob gleich ich noch sehr reich bin,
Gott danken sollen: So gab mir das die Beileitung. Als
wir fortzogen über der Juden Verbrüder, trug uns Jesus zu,
zu fragen, ob die daselbst einige Juden Verbrüder an,
die wir besuchen wollten, das mußte ich mir nach dem
Ira von dem außerordentlichen Glauben zu fragen: aber
keine Antwort zu geben.

Einser nach
Columbo.

Den 10^{ten} Decbr. kamen Christl. Malabarijer Samulliche
mit Colombo, welche ihre Waaren in Mayapattanam abge-
setzt hatten, hier, um von ihm einige Samulliche Briefe zu
bekommen. Man sagte zu ihnen, es wären ja in Columbo selbst
ein Malabarijer Däncker, sie sollten es also in der Hand
haben, was sie wollten. Hier gab Antwort, es sei
noch ein Forderung, Vornam. Cramer mit Tassanapattanam
eine ziemliche Zeit für daselbst, um Malabarijer Briefe
daneben zu lassen; es sei aber noch kein anderer zum
Vorsteher können, als ein Catechismus und Gebet Buch,
(2) welches von dem Herrn Baron von Jussuf Brief vor
seiner Abreise unter die fünfzehn daselbst, die er zu
führen pflegten, mit einer Samulliche als sechs
Christen zu verordnen aufgestellt worden: das aber
etwas von der Bibel unter der Hand nach, aber nicht
gelesen, und darinnen wohl er nicht eigentlich bitten.
Man erwandte: wir sollten schon mehr dahin gehen,

ob ihm das nicht bekannt sey, und ob das nicht wenig
 wäre? Er gab zur Antwort, er wüßte es wohl, daß
 um das selbe hier empfangen, sie pflügen öfter
 darin zu legen, und andern, die zu bey ihnen ver-
 saulen, solches zu erklären, so wohl aber ganz
 so sehr sind seine familie ganz a part haben. Als
 man seinen frucht und seine begierde der nach suchte,
 gab man ihm ein paar versprochenen Reimen dar,
 schloß, so wohl Arabischen als Malabarischen, auf
 das Malabarische und das Latein, und samlete
 ihn selbst zu seiner und andrer Leuten Zeit zu ge-
 bräuen. Er nahm solches mit vielen Dank an,
 und nahm mit vergnügen seinen Abschied.

(1) Da den 12. Octobr. 20^{ten} Septbr. gedacht
 worden

Den 21^{ten} Decbr. gingen die vier Wäpferhüser
 zu, und setzten daselbst das versprochene Gesandte mit
 den Wäpfen. Wir zeigten ihnen unsere große Be-
 mühung über ihren verdammlichen Zustand an.
 Sinto von ihnen schon ditzmal getrossen zu werden,
 da sie so die andern, die alle sind furchtsamen
 menschen wolten, stillte und sprach: Was wollt ihr
 das sich einwenden, es ist ja alles wahr, was er sagt.
 Wir gingen von diesem schreien mit Betrübnis zu-
 rück, weil man so sehr schloß wissen, und
 kamen an einen andern Ort, da wir den Feindlichen
 Kanabappel (der bey den Wäpferhüser wegen der
 Compagnie Leinwand sich aufhält) und seinem Ge-
 fährten noch andern Wäpfen auf besagte Art, so
 von verdammlichen Zustand und den Ueß der Welt

zu werden, bereitwillig vorstellten. Die Fonten nicht ge-
gen das Gesagte einzuwenden, meinten aber, sie wollten
nicht auf jemandem eine Last weiter setzen. Als wir sie ver-
ließen, gingen wir ein paar Schritte weiter und wollten
nach vorne weiter mit uns werden. Doch wir sind gar
willig finden lassen, und ihnen den Weg in die Hand frei-
willig, leicht und frohlich zu werden gezeigt. Es fehlte nicht viel,
daß wir den einen über den andern in Christus zu wer-
den. Als wir weiter gingen, kam ein einfaßiger
Kloster-Gesellschaft mit einem Paß, neben uns her, der mit
einigen kleinen Christen zusammen ist, selbiger gab,
nachdem wir ihn mit wenigen Worten sympathisch, sein
Friede, was von ihm, dem Herrn allein geschehen zu dienen.
Wir waren ihm bis auf weiter, an den Entschluß
Diogo.

An demselben Tage gingen 2. von uns in unsern neuen
Besitz in Foz de Iguaçu, und am nächsten Tag das Kind
daß, so sich nicht wegnimmt, fest bereiten, und zu dem Herrn
Jesus, so ein Menschenkind geboren, mit Gebet waren ge-
hen, so nachher, so ganz annehmen und zu lieben, die
den Gott haben.

Familien-
Passions-Fest

Den 24^{ten} Dec. wurde in unserm Lande das Fest der Familien-
Passions-Fest, Historia (K) festlich. Es sind zu dem Fest
so accurate, die letzten Kapitel der letzten letzten von
gelikten (L) a parte nach dem Grund Text übersehen, und so
dann, nach dem Christen Albrecht Eschbachs Harmonie
(M) in der Harmonie Ordnung und gewisse Paragraphen ge-
braucht worden. In der Absicht, will Gott! mit diesem Fest
jüngere Leute nötige Annahmen und oberflächliche
Vermutungen, zum Gebrauche in der Gesellschaft der
Nation

Nation gleichfalls ins Tamulische übersetzt und, als
einen kleinen commentarium, vns Oles gesehrieben ist
in die Hände liefern zu können. Es ist vns in diesem
Erlaube Jean Ertelens Anleitung, das Leiden und
Neben Christi zu betachten, darinnen das Bildnis
übersetzt, worin gedruckt worden. Wir versprechen
uns hieron, will dem Herrn des Evangelii, manchen
Nützen, indem es vns von Dornen gesäubert wird.

(K) Es ist diese die 2^e Edition, die erste ist 1723 heraus
kommen, und ganz abgegangen.

(L) Das Evangelium Matthäus von revidiert ins
Deutsch heraus kommen.

(M) Der ganze Titel heißt: Vergleichung und Ver-
gleichung der Gesetze von dem Leiden und Ster-
ben Christi.

Den 20^{ten} so sind diese nach zu der Heynrich, Frey
mit dem Tanschaurgen Reise von welcher Personen
gekommen, darinnen die neuesten Nachrichten gesammelt,
weil man sich in Feld des Königs als Soldaten sehen,
welche oben jetzt bewacht worden, mit andern Truppen
gegen Norden zu marchiren, weil man sich ins
Feld von denen Maradtieren, welche Portonovo
geplündert haben, befreit: und von dem in dem Frei-
den sind wir nicht ins den folgenden zurückgekehrt,
wofür sie sich Wafnung wegen in vorigen Jahren
Zeit begeben, einige aber haben Altes und Kranchel
wegen nicht so weit gehen können. Dieser fünf klein
zusammen in der Stadt Gemeine haben wir diese
phönix Lichtlichkeit, Gnade und Leben öffentlich
und besonders vorbildet, und in vollen drei Tagen

Heinrich
Frei
Frei.

Hundert und Aushing Personen, nach welcher gegangen
 wurde, das sie Abendmahl gegessen, das in der Nacht
 wurde, und Gemeine waren, und groß und feierlich
 zum Essen war, das selbigen. Dieser Leuten
 ist eine Zubereitung vor die ersten Tagen, von einer in
 einer und gehalten worden, welche eine Vorbereitung
 wurde, so vor diesem Essen zum sie. Abendmahl gegangen
 mit ungekostet haben. In der ersten Woche wurde mit
 ihnen die ganze Ordnung als sie selbst gegangen, in der
 ersten Woche wurde ihnen nach dem ersten, Mosten
 die Leute vom sie. Abendmahl, in den letzten Tagen aus
 der Leute, die richtige Zubereitung dazu vorgenommen, und
 in der letzten Woche brachten wir unsere Reue vor Gott
 und flehten ihnen gemein, schließ an, sich nicht zu lassen
 zubereiten. Einige beteten auch schließ, andere waren,
 den über ihre Tünden. Da sie am ersten Montag
 Tage zu Leuten gingen, wurden an unterschiedlichen die
 Wirkungen der sie. Gottes mercklich. Unter anderen
 war eine Person, die von der Absenklichkeit der Tünden
 geachtet wurde, nach seiner Absolution mit seinem
 Leut an: ich bin ja eine große Sünderin, ja eine große
 große Sünderin, o Gott, was soll ich nicht. Sie sang
 die, so vorzugehen waren, mit den zu seinen. Man
 grüßte und nachstehenden die sassenen Gnade Gottes
 an. Das so vorzugehen zu aller in der Zeit geschehen, als
 weil sonen göttlichen Dingen.

Die erste. Den 30^{ten} der Fortsetzung Diego, welcher mit 2. Bisul Kne,
 fegte in den, und fort zu setzen, in den vorgeworfen, referierte,
 Tirupalatu, das so vorzugehen in Waritschicuti vier Erisson und fünf für
 rey und Com, den angestrichen, jenen seten gesagt, daß sie sich setzen
 bagonam.

sehen, weil ihnen Christi's gelehrt, diesen aber, daß sie
 behalt, sein, sehen, weil ihnen die Schrift gelehrt, dem Christen
 das ewige Leben zu erlangen und selig zu werden, da die
 frommen Gelehrten zu erachten und imgebräuch-
 lich. Den 22. Hofen, die frommen Königsleute nachher
 von Caricall in der großem Höl mit ihm bis Cumbago-
 nam geriet, dieselben haben sie gefragt, wie, sagt ihr son-
 derlich nicht groß? ich sollt ja noch nicht eine Diener
 mit J. Christo (H) gesandt. Antwort. Fürwahrwahr
 sagt selbst, daß es nicht ist. Die ersten 2 mit einem
 Antwort zu erwachen, welche aber den Ertzabt
 mit einem andern widerlegt. Darauf sagen sie,
 daß das Gesetz der Gebühre des J. Meisters in Caricall ge-
 setzt worden. Der Ertzabt bewirkt ihnen diesen Fall,
 und zeigt, wie es das Gebühre, sagt Christi sey. Als
 sie also gesehen, daß sie Christen seyen, was sie ich
 nun vor, warum sie nicht, nach der Schrift der Evangelien
 haben und sich bringen, da sie ich Gesetz angenommen.
 Der Ertzabt sagt: Die Letzten nehmen ja Geld und
 Geld auch selbst von Fariern: Sie: Gold ist schon mehr.
 Der Ertzabt: Das Gesetz, ist das beste und frommste Gold,
 und gilt über all, wie das Gold unter allen Gesetzen
 steht. Ihr sonst und lebet gemäß die guten Tugenden des
 Tiruwallawers, oder gleich im Fariern gewesen.
 Darum sollt ihr nicht so lange auf, hin und her
 sein und mit dem Gesetz zu werden, sondern nehmet
 es lieber an. Warum erachtet ihr denn die Herden
 nicht nach Gözen, die ich, wie ich unter Gottes Zorn
 steht, wie aber Gott ihnen selber gesandt, der uns auf
 zeigt

zu gut geborgen, den Leuten zu kommen, zu dem Ruch.
 Am 23^{ten} brachten sie von der Ebene von der Stadt
 ihren Erbsen, welche sieher nicht sehr reichlich, und sie
 mussten dieselben mit einem kleinen von den Gebrü-
 chern zu weilen zu setzen zu weilen, und siehens zu
 fast zu weilen. Am 24^{ten} kamen sie abends in
 Tirupalaturey an, da sie von einigen Christen in einem
 Toppe bei der Unter-Erde des Mutter-Junges bewillt
 wurden, welche sie so gleich vorzugesellen, dass sie nicht
 sein sollte, dass vom Abend-fall zu kommen Unglück, die
 Erde Gottes mit die Gebirge nicht sehr besetzten, und
 siehens zu besetzen, sollen. Die in zu weilen zu
 der von dem Junges und zu weilen Christen, welche von
 Mutter und Ignasi besetzt worden, abends siehens
 zuweilen, sind sie nicht sehr besetzt, und siehens
 Erde, welche der Erde so sehr besetzt, in einigen
 die Erde geborgen zu besetzen. und 2. Oder, so siehens
 die Erde nicht, nicht, sondern von dem Malabari,
 der Erde geborgen, und die Erde geborgen die ganze
 Morgen. Am 25^{ten} ist abermals eine Wüsten-
 Erde geborgen worden, davon hat der Erbsen nach Luc:
 11. 1. 20. 1) Die Umstände der Geburt Christi, die die
 Kindigung derselben von dem Engel 3) wie die Kinder
 der Erde geborgen sind, und 4) wie sie den
 gefundenen sind, und die Erde geborgen, und die Erde
 geborgen. Nach der Kindigung haben sie mit einander
 umgeben. Ob die Erde geborgen allgemein. Nach
 der Kindigung haben sie mit einander umgeben, nach
 der Erde geborgen, und die Erde geborgen, und die Erde
 geborgen.

werden

worden will, wofür der Missions-Medicus ihn cu- 139.
riren sollte. So hat ihn aber die Antwort gegeben, weil 2D17:2
ihm schon vorher ein dergleichen Rathschlag gegeben worden, und
er mußte mehr und eher um den Befehl seiner Väter denken
und den zu curiren suchen, wenn er darin sonst bewirkt,
so würde ihm sonst in der heiligen Krankheit noch Mög-
lichst geliebt werden. Den 26^{ten} ist er nach Ignazi
nach Madagacudi zu kommen, da er die Missionen besucht
und so wegen seiner Bekehrung zum Christenthum zu be-
schloß, einen guten Rath gegeben, wie sie selbst nicht
beschieden konnten. Sie haben aber nach seinem Rath
mehr Gelogenheit erwarten wollen. Den 27^{ten} sind wir
zu einem sehr guten, sonderlichen Rasalam zu kommen
gekommen. Von dem sie, O. Jesu Christ! dem p. und
schickte mich sehr p. gesungen, hat der Catechet nach
Matth. 1. 18. wie Christus 1) vom heil. Geiste empfangen
und 2) von der Jungfrau Maria geboren sey, da
dabei, und einige Andeutungen hinzugefügt.
Den 28^{ten} haben sie mit dem Catech. E. G. Gott
ist Christus p. beschloß, und der Missionar hat mit
eben demselben die catechisation angefangen, wie
auch die meisten vorher mit Parenthese mütterlicher
Leinwand zuhause gebracht, von dem Catechet alle
Anordnungen, so sich einzustellen wollen, so nach sich
als vorher in Tirupalaturay, unter ihnen abgelesen,
und einem jeden, so einen Rath hat mit Unterst.
Anordnungen, Befehlungen und Trost von sich ge-
lassen. Den 28^{ten} sind ihnen die ersten von der
Christen und dem Jungfrau Maria in Parwattai
Catechet bezeugt, da der Catechet Diogo sie examinirt
nach

wach sie von der Geburt Christi gefort und erhalten,
und vorgefellt, wie Christus sich in ihnen mühe ge-
hasen werden, das sie uns Jungfrauen sein sollen,
das ist, sie sollen nicht sein. Endlich haben
sie mit der Ermahnung davon vnt dem Wege zu-
den und eine Anweisung der Gnade Gottes an sich
gelassen, und ist den 24^{ten} im Baitade mit einigen
Bischen von ihm im Ball gebornen Kischten in ein
Gefäß gegeben, und hat ihnen den Weg und die
Volligheit der Geburt Christi angedeutet. Der
Herr hat die Freunde über die Geburt des allgemeinen
Heilands und diesem Namen Wolke widerfassen,
und die Verwegenheit der Verführung weislich ge-
segnet sein.

(N) 17^{ten} nachfolgende Malabaren. Sie nicht, so
sie sich mit der Zeit sehr bestrafen.

In Majatu
rampfen

Der Landfardige von den 24^{ten} Junii von der Hei-
maße seiner im Majaturampankriß. So werden
24^{ten} nach vorgegangener Zubereitung aufgezogen,
Unterwegs in Petancudi fahre er mit einigen ihm be-
kommenen Wollächte von der Heimaße seiner den Christen
geordnet, und ihnen dabei Joh. 3. 16. Also hat Gott -- der
einige Leben gab. und sehr gelegen. Der 24^{ten}
Abends in Tattenür angekommen, hat er selbst mit
einigen Christen gebetet, und ist mit ihnen den an-
den Glomben Artikel catechetice durchgegangen.
Den 25^{ten} können sie an ein Fundort im Wald und Wiso-
hig Christen in Tattenür, insonnen. Am Petancudi am
Vier, so nicht weit davon liegt, und voll von Lönigsen

Es ist nicht, weil es am 1. d. d. selbst im Gelfeligen
 Triester sich aufgefunden, der aber schon vor gewissem
 Zeit verstorben worden, können verpfändet zu sein, die
 Weisung des Triester mit anzuweisen; welche er für seine
 ansehnliche fiele, weil sich dann Lente, auf ihrer
 Triester Aufstehen, sonst den Umgang mit ihm von
 Triester sehr gelassen. Die 2. gelassen, wie sie auch in
 ihrem Vor Weisungen setzen, indem sie von ihm
 in ihrem ein gewist, und selbst an sich gelassen und
 abzugeben. Nachdem der Landesherr in seinem
 Befehl das 1. d. d. anzuweisen mit Luc. 2. 1. 1. d. d. von
 dem 1. d. d. abgesetzt und appliciert, so fallen sie
 sich unter die Hand zu setzen beabsichtigen lassen
 denjenigen in seinem Befehl, so im 1. d. d. Abend
 anzuweisen wollen, sollte er eine Weisung ge-
 fallen nach Anleitung des 1. d. d. anzuweisen im 1. d. d.
 Befehl, vom 1. d. d. Abend und nach 1. d. d. 11.
 25-22. d. d. anzuweisen sollte er anzuweisen über
 ihre Tugenden gewis, welche in sehr anzuweisen.
 Die Aufsicht von der Aufsicht der beabsichtigen
 Missionarien, was ihnen sehr anzuweisen.
 Den in der ersten Rajappen sollte er die Geduld
 und die die Geduld der Götter anzuweisen, zu
 und die die Geduld der Götter anzuweisen, zu
 Abend und die Geduld der Götter anzuweisen, zu
 1. d. d. 1. d. d. anzuweisen. Auf die 1. d. d. catechi-
 sische und die 1. d. d. anzuweisen, zu
 in der 1. d. d. anzuweisen, zu
 Auf die 1. d. d. anzuweisen, zu
 Könige und die 1. d. d. anzuweisen, zu

ihnen der geschehen geschehen Wortung sehr wohl zu
 fallen, und wie sie Verlangungen sollten nachkommen
 zu sehen. Dabei der Golegenheit genommen, von Welt,
 Lüssen und geistlichen Verlangungen mit ihnen zu werden.
 ferner von den Königen sollte einige Gemeinschaft vor-
 gebracht 3. f. Warum Gott den geschehenen Dingen nicht
 die Dingen noch seine Liebe und Altruismus vergeben soll,
 so, sondern seinen Sohn für die Dingen in den Tod geben
 müssen. Daraufhin vorgetragen wurde, daß selbst die
 Gerechtigkeit Gottes scharf sei. Als Botschaften
 also und hoch zu Erfinden bei dem Land Friedigen zu
 bringen. Den 20ten kamen wieder ein Prediger und
 predigen und die sich Erfinden zu sehen, denen er die
 Tit: 2, 11, 12. über der Gnade Gottes, so erfahren, und
 von den Dingen des selben einen Vortrag hielt,
 und darob das 1. Abendmahl ausgeteilt. Auf
 gehaltenem Vortrag waren die Wägen zu sehen,
 denen, die sich von der Art der Erfinden bei ihnen
 Predigen fallen. So sollte ihnen bezeugt, wie er nicht
 gebietet sei, sich mit diesen Leuten fleißig zu se-
 en, sondern sie freundlich zu sein, zu ver-
 dienen, danke sei Gott die Dingen der Menschen zu
 helfen seinen Sohn in dieser Welt zu sein. So
 der Land Friedigen brach auf, ging weiter und kam
 mit dem ^{Wagen} Carosien und einigen anderen Gesellen
 nach Cudeler 1. f. im Lande Cudeler. Da er mit Ernst
 Palligöden vom Judentum und von der Erfinden
 und von selbst von Glauben an Jesus Christus
 Nach 2. Uhr kamen sie in Annenpöden, da sie predigen
 und

[illegible]

erlösen: daher er sein Land Jericho verbrannt, und die
Gold- und Silberstücke begehrt, das andere aber für seinen
geheimen Nutzen. Also Landfreudiger sollte ich in sel-
ben Land können getrieben, und die Gerechtigkeit aller Kinder
Gott zu erforschen. Dem 20ten beyab der Landfreudiger
sich auf den Fußweg, und weil er vor großer Dürre
mit seiner Muthigkeit seinen kleinen Vortritt mit den
Feinden in Gefangenschaft bringen konnte, so kam er noch
den selben Tag dem göttlichen Gewisse, was befallen
würde in Jerusalem.

Das Leben, in welchem Jesus Christus, so den
Tod erlittenen Kindern, zugetheilt ist. St. Joh.
1.2) setz uns in diesem Jahre, so wohl wir uns dessen
alt unsern zu setzen, der auch den Feinden gesetzt ist.
Gemeine, die nicht unbedacht gelassen, was für ein
bigen Gerechtigkeit dieser Jahre ist, den uns zu setzen.
Gedankens und den Feinden mit seiner Leben
Kraft, so die Bräute, was übrige Tage in der
Leben in seinem Dienst und in der zu setzen zu
setzen. Jetzt ist das Leben eines jeden
Feindes Feinden dieser Erde, so die Feinde in der
nicht und befallende Todt gegeben, so soll ich die
über in ewigen Leben ein in der ewigen Tod
gebrannt werden Amen! Amen!

Nicolaus Del.

Martin Lohr.

Christfried Michael Oberr.
Johann Gering Oberr.
Johann Gottlieb Oberr.
Johann Philipp Fabricius
Daniel Ziegler.